

Lexplosiv

für Münsters Lesben



Nr.
35

Lesben im Alter

Der Garten der Frauen

Queerstreifen

Filmbesprechungen

Buchrezensionen

Februar – April 2011

www.lexplosiv.de

Herausgeberin:

Lexplosiv
Postfach 4805
48027 Münster

www.lexplosiv.de

E-mail: info@lexplosiv.de

LEXPLOSIV ist eine freie unabhängige Zeitung. V.i.S.d.P.: Vivien Gerber

Verantwortliche Redakteurinnen und ihre Ressorts:

Politik	Frauke Grieger	(frg)	politik@lexplosiv.de
Kultur	Vivien Gerber	(aka)	kultur@lexplosiv.de
Gemischtes	Esther Dahle	(ed)	gemischtes@lexplosiv.de
Aus der Scene	Nika Schwab	(nis)	scene@lexplosiv.de
Veranstaltungskalender und Tipps	Eksa Pehlivan	(peli)	kalender@lexplosiv.de
Leserinnenbriefe	Ute Zerfowski	(utz)	leserinnen@lexplosiv.de
Kleinanzeigen	Eksa Pehlivan	(peli)	kleinanzeigen@lexplosiv.de

Anzeigenbetreuung,**Management & Vertrieb:**

Ute Zerfowski

info@lexplosiv.de

Gestaltung & Produktion:

Nika Schwab, Pro-Me-Dia

layout@lexplosiv.de

Druck:

Druckerei Burlage, Münster

Titelfoto:

Aus dem Film: Hannah Free

Verteiler:

Frauenstraße 24, AStA, Münster Information, Cibaria, Cuba, Garbo/Cinema, LIVAS, Loge, Malik, Café Prütt, D.I.W.A., Stadtbücherei, Verein „Frauen und neue Medien“, For Ladys & Gents, Ecksteins, Frau Többen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autorinnen wieder. Die Abbildung oder Erwähnung einer Person oder die Schaltung einer Anzeige ist kein Hinweis auf deren sexuelle Orientierung. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Der Nachdruck von Text, Fotos

und Grafik sowie die Veröffentlichung in elektronischen Medien, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch eine der verantwortlichen Redakteurinnen.

Veranstaltungshinweise und private Kleinanzeigen werden kostenlos abgedruckt. Für deren Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen.

Erscheinungstermin:

vierteljährlich zum:
15.01., 15.04., 15.07., 15.10.

Redaktionsschluss:

15.12., 15.03., 15.06., 15.09.

Auflage:

750 Exemplare

Liebe Frauen

Neues Jahr und neue Lexplosiv: Das Jahr bringt uns (unter anderem) den Eurovision Song Contest, die Frauenfußball-WM und eine Volkszählung nach Deutschland. Was davon wohl das Schönste wird? Wir sind sehr gespannt auf alles, was kommt.

Diese Lexplosiv-Ausgabe bietet viele Buch- und Filmbesprechungen und sehr Nachdenkenswertes zum Thema lesbisches Leben im Alter aus verschiedenen Perspektiven und vieles mehr.

Euch allen viel Freude damit und ein glückliches 2011.

EUER LEXPLOSIV-TEAM

Rubriken

- Impressum Seite 2
- Lokalteil Münster oder Neckar mit Veranstaltungskalender nach... Seite 14
- Vorschau nächste LEXPLOSIV Seite 23

Inhalt

- Buchbesprechung: Du bist nicht mehr meine Freundin – wenn Frauenfreundschaften enden Seite 4
- Buchbesprechung: Schattengesicht..... Seite 4
- Buchbesprechung: Leise Töne Seite 5
- Der L-Kalender 2011 Seite 6
- Buchbesprechung: Freispruch Seite 7
- Filmbesprechung: Hannah Free Seite 8
- Filmbesprechung: The Topp Twins: Untouchable Girls Seite 9
- Filmbesprechung: Edie & Thea: A Very Long Engagement Seite 9
- Filmbesprechung: Soeur Sourire – Die singende Nonne.....Seite 10
- Neulich ... in der BahnhofsbuchhandlungSeite 10
- Lesben im AlterSeite 11
- Ehegattensplitting für Eingetragene Lebenspartnerschaften?Seite 13
- GEDOK Literaturpreise 2010..Seite 14
- Eine WG ja, aber nicht so eine! .Seite 15
- Der Garten der FrauenSeite 19
- Gesundheit von lesbischen Frauen fördern! Seite 20
- Neulich ... in Kopenhagen.....Seite 21
- Kabinettsbeschluss zum öffentlichen Dienstrecht Seite 22
- Lesbe wird RichterIn am Bundesverfassungsgericht Seite 23

Du bist nicht mehr meine Freundin – wenn Frauenfreundschaften enden



Frauen und ihre Freundinnen – dies ist eine Beziehung, die nicht nur Lesben, sondern auch heterosexuellen Frauen sehr viel bedeutet. Die beste Freundin ist eine Person, mit der man Freud und Leid teilt, durch Dick und Dünn geht,

im Vertrauen alles erzählen kann und in schwierigen Situationen einen guten Rat erhält. Die Freundin, die immer da ist, zuhört, wenn's dir schlecht geht, die ideale Verbindung?

In diesem Buch von Sylvia Rosenkranz-Hirschhäuser geht es eher um den umgekehrten Fall: was ist, wenn eine Frauenfreundschaft scheitert. Und natürlich geht es um die Frage, warum? Zahlreiche Frauen schildern ihre eigenen Erfahrungen mit Freundinnen, die sie zu verschiedensten Zeiten kennengelernt und lange oder kurze Zeit gehabt haben, von der Schulzeit bis zur Rentnerinnenzeit. Wie entstanden diese Freundschaften, was war das Besondere an ihnen, und

warum sind sie letztendlich zu Ende gegangen? Nach einer kurzen theoretischen Einführung ist es einfach nur spannend, die verschiedenen Geschichten über Frauen und ihre Freundschaften zu lesen und auch mit eigenen Erfahrungen zu vergleichen. Zu guter Letzt regt das Buch an darüber nachzudenken, ob frau ihre bestehenden Freundschaften auch richtig pflegt...? (aka)

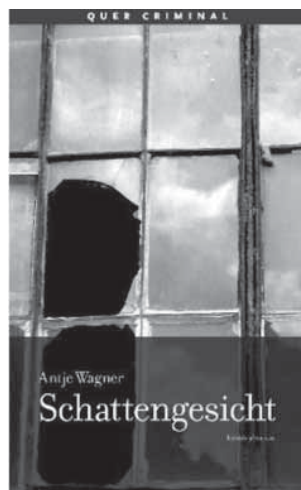
Du bist nicht mehr meine Freundin – wenn Frauenfreundschaften enden

Sylvia Rosenkranz-Hirschhäuser

Ulrike Helmer Verlag

ISBN: 3-897412-98-5

Preis: 12,95 €



Schattengesicht

Mila hat das Zimmer mit der Nummer 13 bekommen. Eine Unglückszahl? Für Mila schon, denn sie befindet sich nicht in einem Hotel, sondern in einem Zimmer in einer Frauenjustizvollzugsanstalt. Auf die Frage der anderen Frauen, warum sie hier sei, antwortet sie kurz: „Ich hab jemanden umgebracht.“

Milas Geschichte wird von der Autorin Antje Wagner in

Rückblenden erzählt: was ist vor zwei Monaten, vor anderthalb Jahren, vor fünf Jahren und in Milas Kindheit geschehen? Warum und unter welchen Umständen hat Mila einen Mord begangen?

Der Rückblick beginnt vor zwei Monaten: Mila verlässt das Hotel, in dem sie als Zimmermädchen schwarz arbeitet und macht sich auf den Weg nach Hause. Ihr „Zuhause“ ist

eine auffällige Mietskaserne in einem verlassenen Stadtteil. Ihre Wohnung teilt die junge Frau mit ihrer Freundin Polly und dem Kater Vincent: die beiden Frauen sind auf der Flucht und dürfen auf keinen Fall auffallen. Seit anderthalb Jahren sind sie untergetaucht und ziehen von Stadt zu Stadt. Mila ernährt sie durch illegale Gelegenheitsjobs, denn Polly kann nicht arbeiten: sie verunsichert ihre Mitmenschen wegen ihrer komischen Art so sehr, dass sie überall auffällt. Im Hotel bahnt sich Ärger an, Mila wird von der Vorarbeiterin für Zimmermädchen im-

mer mehr schikaniert. Bei einer dieser Situationen taucht (zufällig?) Polly auf und stößt die Aufseherin, die auf einer Leiter im 9. Stock steht, aus dem Fenster. Wieder ist ein Todesfall passiert, und wieder müssen die beiden Frauen auf der Stelle flüchten.

Doch wie kam es zu der Reihe von Todesfällen? Die Antwort liegt in Milas Vergangenheit. Als Jugendliche lernt sie das seltsame Mädchen Polly kennen, das alleine draußen im Wald lebt. Die beiden freunden sich an und es beginnt eine Beziehung, die Milas Leben komplett verändern wird...

Die Autorin versteht es von Anfang an die Geschichte so zu erzählen, dass man nicht aufhören möchte zu lesen, um diesem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Die düstere Stimmung, die auf allen der knapp 200 Seiten des Buches unterschwellig zu spüren ist, macht diesen Krimi zu einem besonderen Erlebnis. (aka)

Schattengesicht

Antje Wagner

QuerVerlag Berlin

ISBN: 3-896561-80-4

Preis: 12,90 €

Buchbesprechung: Leise Töne



Marthe wächst auf der Insel Amrum auf. Ihre Familienverhältnisse sind nicht ideal,

der Vater trinkt zu viel und möchte, dass sie eine Ausbildung im Gastronomiegewerbe macht. Die einzige Abwechslung, die Marthe erlebt, ist mit ihrer Tante auf die Insel Gotland zu verreisen. Dort begegnet sie flüchtig einer Klavierspielerin, deren Spiel das junge Mädchen fasziniert.

Als Marthe in die Pubertät kommt, wird ihr die kleine Insel Amrum zu eng, denn sie entdeckt, dass sie sich eher zu Frauen als zu Männern hingezogen fühlt. Sie geht nach Hamburg, dann nach Berlin, schlägt sich mit Gelegenheitsjobs durch und fühlt sich in der alternativen Szene wohl. Eines Tages muss sie für

das Funkhaus, in dem sie als Hausmeistergehilfin tätig ist, eine schwedische Komponistin vom Flughafen abholen. Die schöne Frau und sie verstehen sich auf Anhieb, doch für ein näheres Kennenlernen bleibt keine Zeit, die Komponistin gibt Marthe aber ihre Visitenkarte.

Drei Jahre vergehen, Marthe ist mit ihrem Freund auf Skandinavienreise unterwegs, und wie der Zufall so will, erkennt sie die kleine Pension wieder, in der sie mit ihrer Tante als Jugendliche gewohnt hatte. Die Pension wird – welcher Zufall – von der Komponistin geführt, die Marthe in Berlin vom Flughafen abge-

holt hatte und sie ist auch identisch mit der Klavierspielerin, der sie als Jugendliche bei ihrer Reise mit der Tante begegnet ist. Nach so vielen Zufällen ist es vielleicht doch kein Zufall, dass sich die beiden näher kommen, aber zu mehr als einen flüchtigen Kuss am letzten Abend kommt es nicht, denn Marthe ist verunsichert: die weltgewandte und elegante Ebba ist 14 Jahre älter als sie, außerdem ist ihr Freund bei ihr und reagiert eifersüchtig.

Zurück in Berlin traut sich Marthe erst nach einigen Monaten die Schwedin anzurufen. Die beiden sind sich einig, dass sie sich wiedersehen möchten und Ebba lädt Marthe zu sich nach Gotland

ein. Dort werden sie schnell ein Liebespaar und verbringen eine wunderbare und intensive Zeit miteinander, doch Ebba will nicht zu viel Nähe und braucht viel Freiraum für sich. Bereits an dieser Stelle lässt die Autorin durchblicken, dass keine einfache Liebesgeschichte zu erwarten ist und frau ahnt schon im ersten Drittel des Buches, dass sich noch irgend etwas Tragisches ereignen wird...

Die Zeiten wechseln im Roman immer hin und her, mal befindet sich die Leserin im Jahr 1984, mal 1997, mal 2003, mal in der Gegenwart: wie ein Mosaik setzt Karen-Susan Fessel die Geschichte der beiden ungleichen Frauen gekonnt zusammen. Ihre Er-

zählweise ist vielschichtig, eine leise Wehmut ist stets unterschwellig zu spüren und mitunter findet die Autorin eine poetische Ausdrucksweise für die Beschreibung der dramatischen Liebesgeschichte.

Der Roman mit fast 500 Seiten ist durch die geschickt eingesetzten Zeitsprünge unterhaltsam und kurzweilig zu lesen. Karen-Susan Fessel ist wieder einmal ein außergewöhnlicher Liebesroman gelungen. (aka)

Leise Töne

Karen-Susan Fessel
Querverlag Berlin
ISBN: 3-896561-82-0
Preis: 19,90 €

Der L-Kalender 2011



Auf dem lilafarbenen Cover küssen sich auf einem schwarz-weiß Foto zwei Frauen. Der neue Lesbenkalender hat ein handliches Format, Jahresübersichten von 2011, 2012, im Tageskalender 2 Tage pro Seite, für mich persönlich ausreichend Platz zum Eintragen von Terminen. Dazwischen ansprechende Fotos, Illustrationen, Texte und Hinweise auf Tagesereignisse mit Bezug zu Lesben. Praktisch ist der Adressenteil am Ende des Buches in

dem für Lesben interessante Adressen, Orte, Termine, Medien in Deutschland, Österreich und der Schweiz genannt sind.

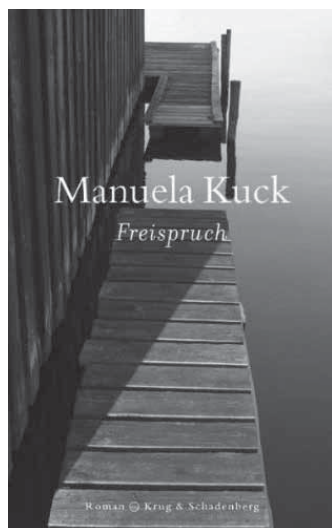
Für alle, die L-Word schauen, L-Mag lesen und zum L-Beach zum Feiern fahren ist der L-Kalender ein absolutes Muss :-)

(aka)

L-Kalender

Konkursbuch Verlag
ISBN: 3-887699-11-4
Preis: 9,50 €

Freispruch – Ein hoch spannender Roman über die Last der Schuld



Verpackt in einen Krimi, gewürzt mit einem Hauch Liebesgeschichte und durchbrochen von philosophischen Reflexionen über die japanische Kampfkunst Aikido, gerät die Protagonistin Lena Bokken in einen Kampf mit den Geistern ihrer Vergangenheit – und das in jeglicher Hinsicht.

In blindem Vertrauen auf ihre Intuition verhilft die erfolgreiche Strafverteidigerin Lena Bokken dem schuldigen Nick Panter zum Freispruch. Als sie ihren Fehler erkennt, beginnt sie an sich und der Welt zu (ver-)zweifeln. Aus Angst erneut zu versagen, zieht sich Lena wie gelähmt zurück;

Beruf und Privatleben leiden darunter. Bis ein neuer Auftrag sie mit ihrer Vergangenheit konfrontiert. Lena muss sich ihren Ängsten stellen – in psychischer und physischer Hinsicht.

Quer durch die Geschichte des folgenreichen Versagens ziehen sich wichtige moralische Grundsatzfragen. Ein Auftrag, Begegnungen, neue Liebesbände und die Auflösung vergangener Fragen bringen neues Vertrauen – den FREISPRUCH für die Protagonistin. Doch es ist kein rosaroter Freispruch, der ein süßliches Alles-ist-gut-Gefühl hinterlässt. Realistisch bleibt am Ende des Romans die Gewissheit, dass die Heldin nur einen Teilerfolg errungen hat. Ihr Kampf mit sich selber wird angesichts einer bewegten Vergangenheit und ihrer ausgeprägten Intuition – Bürde und Gabe zugleich – wohl lebenslang andauern. Schön, wenn ein Buch noch etwas offen lässt.

FREISPRUCH ist ein Krimi, der von der ersten Seite an in die verwickelten Geschehnisse hineinzieht. Ein Schmöker für kalte Wintertage – zum Versinken, zum Grübeln, Stauen und Fiebern. Dazu mit einem fast märchenhaft anmutenden Showdown, in dem

Lena ihre Vergangenheit auf mehreren Ebenen bewältigt. Ein Genuss für Alle, die ein Faible für HeldInnen-Figuren haben: In höchster Gefahr wächst die zierliche Strafverteidigerin über sich hinaus und zeigt, dass körperliche Kraft nicht unbedingt die stärkste sein muss.

LeserInnen können sich auf unterhaltsame Lektüre freuen. Und am Ende des Romans beginnt eine neue (noch) unerzählte Geschichte.

(Judith Czakert)

Freispruch

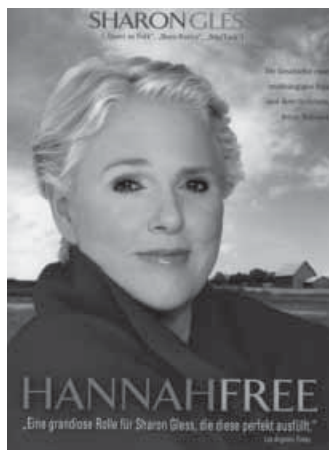
Manuela Kuck

Konkursbuch Verlag

ISBN: 3-930041-72-3

Preis: 16,90 €

Filmbesprechung: Hannah Free



Ein Film über das Altwerden als Lesbe aber keinesfalls ein Film nur für alte Frauen.

Ich war im Frauenbuchladen, was leider zu selten vorkommt, denn eigentlich finde ich da immer wieder die eine oder andere DVD, die ich dann doch noch nicht habe obwohl meine Sammlung schon ziemlich beachtlich ist.

Sofort ist mir das Cover von Hannah Free ins Auge gesprungen mit dem sympathischen Gesicht von Sharon Gless drauf, die ich als die flippige Aktivistinnen-Mutter von Michael aus der Serie Queer as Folk kenne. Der Film ist im November 2009 in den USA in die Kinos gekommen, ob er hier zu Lande überhaupt in den Kinos war, wage ich zu bezweifeln, vermutlich nur auf einigen Filmfestivals. Nun, die DVD ist

raus und der Film toll – nicht umsonst hat er diverse Preise auf amerikanischen Festivals abgeräumt.

Kurz zum Inhalt: Hannah ist bereits mit Rachel aufgewachsen, schon da entwickelt sich ihre Liebe. Als Rachel dann heiratet, wohl den Konventionen zuliebe, reist Hanna durch die Welt. Sie ist eine freiheitsliebende Butch. Die Liebe der beiden Frauen bricht aber nie ab und als Rachels Ehemann umkommt, kommt Hannah „nach Hause“. Trotz ihres Drangs zu reisen, bleibt sie den Rest ihres Lebens bei Rachel. Die Lebensgeschichte der beiden Frauen sieht man in Rückblenden. Aktuell sind beide Frauen in einem Pflegeheim und Rachels Tod ist nahe. Ohne Tempos kommt wohl keine durch diesen Film, die Geschichte wird bis zum Tod von Rachel sehr bewegend erzählt.

Erst bei den Specials, nämlich dem Interview mit Sharon Gless habe ich mitgekriegt, dass Sharon Gless die Schauspielerin ist, die in der Serie Cagney & Lacey (Ende der 80er-Jahre), Cagney gespielt hat, auch in Queer as Folk hatte ich sie als Cagney nicht wiedererkannt.

Das einzige, das mich an der DVD stört, ist das Cover – obwohl ich genau durch dieses



Bilder: Internet

Cover angesprochen wurde (hm – die Marketing-Menschen wissen schon, was sie machen), so gibt es doch nicht die Sharon Gless wieder, die in dem Film zu sehen ist, die kein Makeup trägt und eher sehr natürlich daher kommt, wie auf dem zweiten Bild hier oben auf der Seite. (nis)

Hannah Free

Regisseurin:

Wendy Jo Carlton

Sprache:

Englisch (Dolby Digital 2.0)

Untertitel: Deutsch

Region: Alle Regionen

Spieldauer: 86 Minuten

Specials:

- Interviews mit Sharon Gless und weiteren Darstellern + Crew (OF)
- Hinter den Kulissen (OF)
- Verpatzte Szenen (OF)
- Deutscher Kinotrailer

Für 18 € im Frauenbuchladen Thalestris erhältlich, welche überallhin portofrei verschicken:
www.frauenbuchladen.net

The Topp Twins: Untouchable Girls

Der Film, mein Lieblingsfilm in diesem Jahr. „Untouchable Girls“ ist eine Doku über den erfolgreichsten neuseeländischen Comedy-Act: Ein jodelndes, lesbisches, Countrymusik machendes Zwillingspaar über 50.

Jools und Lynda Topp wird natürlich viel Raum gegeben in Leanne Pooleys Film, sowohl in Show-Ausschnitten als auch in Kommentaren. Sie sind witzig, mitfühlend, politisch engagiert und immer ganz sie selbst. Noch schöner sind aber die Erzählungen ihrer Familie, Freunde, Kollegen und Fans. Eine erzählt, dass sie für einen Cha-



Bild: Internet

city-Event die Topp Twins engagiert hatte und die zeigten dann den unaufgeräumten Kleiderschrank der Gastgeberin gegen Eintritt – unangesprochen, urkomisch aber

offensichtlich so wenig bloßstellend, dass diese Frau die beiden immer noch wunderbar findet.

Ich hätte mir diesen Film außerhalb eines Festivals vermutlich nicht angesehen, dazu klingt er doch zu schräg. Aber er wirkt in einem dunklen Saal voller kichernder Frauen (und mit ein paar Männern) einfach bezaubernd und tut genau das, wofür die Zwillinge von ihrem Publikum geliebt werden: Er schließt alle ein und niemand aus. Ein Macht-warm-ums-Herz-Film der allerschönsten Art. Unbedingt ansehen, wenn ihr die Gelegenheit habt! (ar)

Edie & Thea: A Very Long Engagement

Edie und Thea, zwei New Yorker Lesben, heiraten 2007 in Kanada. Da kennen sie sich schon über 40 Jahre und lieben einander fast genau so lange.

Die Dokumentation der Regisseurinnen Susan Muska und Gréta Oláfsdóttir lässt die beiden Frauen ihre Leben mit Fotos, Filmausschnitten und in Gesprächen erzählen. Dabei entsteht auch ein Bild der amerikanischen Gesellschaft in der jeweiligen Zeit, schließlich lernten Edie und Thea einander „before Stone-



Bild: Internet

wall“ kennen und begleiteten den Kampf um Anerkennung gleichgeschlechtlicher Paare durch fünf Dekaden. Auch wenn sie mich nicht so

sehr berührt haben wie ich vorher dachte – die Gelassenheit und der Humor der beiden alten Frauen bezaubert. Und wichtigen Rat fürs Leben bekommt man noch dazu: Auch wenn man alt und behindert

ist, sollte man immer neue Wege für eine erfüllte Sexualität suchen. Und wenn der Assistent die eine auf die andere legen muss! (ar)

Soeur Sourire – Die singende Nonne

Erinnert sich noch eine an „Dominique – Die Singende Nonne“ von 1966 mit Debbie Reynolds in der Titelrolle? Ein klassischer Sonntagnachmittags-Kitschfilm mit eingängigen Chansons der „singenden Nonne“ Schwester Luc-Gabrielle.

Das Biopic „Soeur Sourire“ ist ungefähr genauso weit von der realen Frau Jeanine Dekkers entfernt, hat kaum mehr lesbische Bezüge, logischerweise die selben Ohrwürmer und ist auch mindestens genau so gut gespielt; Cécile de France in der Titelrolle ist einfach toll. Aber wenn sich ein Biopic schon die Biographie so hinbiegt, wie es dem Regis-



Bild: Internet

seur passt, sollte dann nicht wenigstens eine gute Geschichte dabei herauskommen? Die Hauptfigur blieb wenig sympathisch, aber sehr unverständlich, lesbisch war nur die Freundin (anders als

in der Realität) und mehr Musik wäre hübsch gewesen. Dabei mag ich gar keine Musikfilme.

Ich würde mir jederzeit lieber noch einmal Debbie Reynolds ansehen. (ar)

NEULICH ...

Neulich ... Als Wochenendpendlerin erfreue ich mich häufig an der Deutschen Bahn AG und natürlich auch an Bahnhöfen. Die Strecke Hannover – Münster führt mich zwecks Umsteigens häufig in die Halle des Hauptbahnhofs Osnabrück, die in etwa so aufregend ist wie die im Hauptbahnhof Münster. Zum Zeitvertreib bleibt eigentlich nur ein Besuch in der Bahnhofsbuchhandlung. Dort begutachte ich dann u.a. das Zei-

... in der Bahnhofsbuchhandlung

tungs- und Zeitschriftensortiment. Eine gut geführte Buchhandlung hat natürlich das L-Mag im Sortiment, so auch die im Osnabrücker Hauptbahnhof. Etwas verwundert bin ich jedes Mal über den Fundort des L-Mag. Zunächst war es eine Zeitlang in der Abteilung Erotik zwischen Schwulenzmagazinen und dem Playboy einsortiert. Bei meinem letzten Besuch suchte ich es dort vergeblich. Gefunden habe ich es schließlich neben der EM-

MA in der Abteilung ... Wellness. Nein, jetzt folgt keine Abhandlung darüber, was das L-Mag mit Wellness zu tun haben könnte. Aber ich freue mich jetzt noch mehr auf Streifzüge in Bahnhofsbuchhandlungen. Mal sehen, wo ich das L-Mag sonst noch finde, möglicherweise bei den Frauenzeitschriften, aber genauso wahrscheinlich erscheinen mir die Abteilungen Sport und Fitness bzw. Musik. (frg)

Lesben im Alter

Als Altenpflegefachkraft beschäftigte mich in meiner Berufspraxis immer wieder die Frage, inwiefern sich das Altern und das Leben im Alter lesbischer Frauen von dem heterosexueller Frauen unterscheiden.

In Anbetracht dessen, zu welcher Zeit die heute älteren und alten Lesben aufgewachsen sind und gelebt haben, verwundert es nicht, dass kaum eine sich je geoutet hat oder dies jetzt im Alter tun würde. Hinzu kommt, dass ich in einer recht ländlichen Gegend lebe, in der Homosexualität noch heute nur sporadisch im öffentlichen Leben zu sehen ist. Dennoch haben mehr alte Frauen Frauenbeziehungen gelebt und genossen, als man gemeinhin annimmt und mit einem offenen Ohr und offenem Herzen kann frau dies auch wahrnehmen.

„Verpartner dich bloß nie, die wollen nur eine Liste haben um zu wissen, wen sie nächstes Mal als erstes ins KZ stecken können“ ist eine tatsächlich gefallene Bemerkung einer Seniorin, die mich sehr nachdenklich gemacht hat. Wenn vermutlich auch metaphorisch im Bezug auf Diskriminierung gemeint, drückt diese Aussage ganz genau das Gefühl

aus, das viele Frauen noch immer haben, das Unbehagen, das nicht weichen will: frau tut etwas Verbotenes und das kann entsetzliche Konsequenzen haben.

Klar ist, dass sich diese Tatsache in den kommenden Jahre verändern wird, denn schon die heute Sechzigjährigen gehen mit ihrer Homosexualität offener um als dies die heute achtzigjährigen Menschen tun und werden

in unserer Pflegeeinrichtung, das gepflegt werden durch mich und meine KollegInnen und was ist daran anders als am Erleben durch heterosexuelle Frauen?

Für jede Frau ist es vermutlich schwierig, die Tatsache anzunehmen, dass nicht mehr alles im Leben so funktioniert, wie sie es gewohnt ist und wie sie es gern hätte. Mit dem Alter kommen Alterserscheinungen, die ei-



Bild: Ausschnitt aus dem Titelbild der Broschüre zur 5. Fachtagung: Lesben und Alter

folglich auch in ihrem Alter anders damit umgehen. Ausdrücklich sei gesagt, dass meine Überlegungen meist hypothetisch sind und ich mir überlegt habe: wie würde es mir an Stelle dieser Frau jetzt gehen? Wie ist das für eine lesbische Frau, wenn sie alt ist? Wie erlebt sie das Sein

nen das Leben nicht mehr allein meistern lassen. Frau wird auf Hilfe angewiesen (Körperpflege, Ernährung, Haushalt) und wird abhängig von anderen Menschen. Hat sie Zeit ihres Lebens eigenständig, selbstbestimmt und bewusst gelebt, wie das bei vielen lesbischen Frau-

en der Fall ist, kann ihr diese Umstellung schwerer fallen als einer heterosexuellen Frau, die auch früher in Abhängigkeit ihres Mannes gelebt hat und/oder insgesamt viele Kompromisse einging durch ihre (mehr oder weniger bewusst gestaltete) Lebensplanung.

Die konventionelle Lebensweise (Ehe und Kinder) der meisten heterosexuellen Frauen schränkt die Freiheit und die Möglichkeiten der Frau sehr ein, doch bietet sie im Alter ein relativ tragfähiges Netz an familiären und sozialen Kontakten. Wenn auch Kinder eher selten ihre Eltern pflegen, so fühlen sie sich dennoch meist verantwortlich dafür, dass ihre Eltern versorgt werden und kümmern sich um diese Versorgung: „es ist jemand da und fühlt sich zuständig, nimmt alles in die Hand“.

Bei einer lesbischen Frau gestaltet sich dies schwieriger. Einige ältere lesbische Frauen klagen über Einsamkeit – Beziehungen haben nicht bis ins Alter funktioniert und es gab auch keinen äußeren Grund, sie aufrecht zu erhalten („Ehe“), mit zunehmendem Alter ist das Eingehen einer Beziehung immer schwieriger und das soziale Netz erweist sich als nicht so tragfähig wie nötig.

Gesellschaftlich ist sie noch immer Diskriminierung ausgesetzt.

Abhängig vom Umfang der Pflegebedürftigkeit und der Form der Unterstützung wird Frau mehr oder weniger mit heterosexuellen Strukturen konfrontiert, mit denen sie selbst möglicherweise in ihrem Leben nicht (mehr) viel zu tun hatte und die sie oft auch ablehnt. Viele lesbische Frauen verstehen sich als Feministinnen und erleben nun Tag für Tag ungleiche Machtverteilung zwischen Mann und Frau: auch in Pflegeberufen finden sich um so mehr Männer, umso höher gestellt und somit attraktiver der Arbeitsplatz ist usw. Frau hat plötzlich viel mit Männern zu tun: seien es z.B. andere Bewohner des Pflegeheims oder männliche Pflegekräfte und sie hat insgesamt viel mehr (fremde) Menschen um sich.

Der Umgang heterosexueller Frauen untereinander und zwischen heterosexuellen Frauen und Männern unterscheidet sich sehr von dem lesbischer Frauen und diese völlig andere Realität tagtäglich hautnah auszuhalten und in ihr zu leben, nachdem Frau vielleicht selbst lange ein ganz anderes Leben hatte, halte ich für eine zusätzliche Herausforderung.

Hinzu kommt, dass Frauen noch immer weniger Geld haben als Männer: ihr Einkommen ist nach wie vor niedriger, ihre Jobs sind oft die schlechteren und Altersarmut ist definitiv ein weibliches Problem. Frauen, die ohne Mann (und sein Geld) gelebt haben, sind materiell oft nicht so gut gestellt wie heterosexuelle Frauen. Pflege ist teuer und muss zum Teil selbst bezahlt werden. Leider gibt es nach wie vor qualitative Unterschiede bei den Pflegeeinrichtungen, die sich auch im Preis niederschlagen und gute Pflege muss Frau sich leisten können. Manchmal bleibt ihr keine echte Wahl.

Last but not least das Thema Sexualität, das in der Altenpflege in meinen Augen insgesamt viel zu wenig beachtet wird. Zwar wird in der Altenpflegeausbildung das Thema Sexualität besprochen und auch erwähnt, wie wichtig ein erfülltes Sexualleben für einen Menschen ist und wie tragend auch für seine Identität als Frau/Mann. Doch bleibt diese Betrachtungsweise meiner Meinung nach eine oberflächliche. Die Pflegekräfte, in der Regel heterosexuell und oft homophob, gehen oft selbst nicht bewusst mit ihrer eigenen Sexualität um und stehen dem Thema hilflos

und sprachlos gegenüber. Sexuelle Kontakte unter alten Menschen sind ohnehin ein Tabu, ganz zu schweigen davon, wenn diese gleichgeschlechtlich sind.

Auch plädiere ich für mehr Ehrlichkeit und Bewusstheit im Umgang mit sexuellen Übergriffen, die es in der Praxis definitiv gibt und die zwischen allen Beteiligten stattfinden können. Diese müssen nicht körperlich sein, sondern beginnen schon viel früher. Sie gehören thematisiert und unterbunden, nicht bagatellisiert oder einfach übersehen.

Wir brauchen feine Antennen für diese Geschehnisse und die grundsätzliche Bereitschaft, Sexualität als Ganzes in ihrer ganzen Vielfalt anzunehmen.

Pflegekräfte sollten in diesem komplexen Thema mehr

geschult werden, lernen, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und professionelle Begleitung erhalten.

Wäre es eine Alternative, spezielle Pflegebereiche für Homosexuelle (Männer und Frauen) einzurichten? Oder eine Pflegegruppe nur für Frauen? Was muss sich gesellschaftlich verändern, um für Lesben auch im Alter ein würdiges und erfülltes Leben zu ermöglichen? Zunächst müsste die Homophobie in der gesamten Gesellschaft verschwinden!

Daher mein Aufruf:

Vernetzt euch! Tut euch zusammen und tut dies generationenübergreifend! Bildet tragfähige, verlässliche und verantwortliche Kontakte und soziale Netzwerke und steht füreinander ein. Lernt voneinander und seid füreinander da! Nehmt euer Leben

in die Hand und regelt absolut alles, solange ihr es könnt (Alterversorge, Planung aller Eventualitäten, Patientenverfügung, überlegt euch: gibt es einen Menschen, dem ich es zutraue...)

Ein spannender Gedanke ist auch die Bildung von Wohninitiativen (in allen Variationen) für Frauen mit ähnlichen Wünschen für ihr Leben, mit ähnlichen Zielen für ihr Leben im Alter... der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt und für uns gilt es heute, neue Wege zu gehen. Wege, die jeder von uns gerecht werden.

Jeanette Haug

Ehegattensplitting für Eingetragene Lebenspartnerschaften?

Das Niedersächsische Finanzgericht in Hannover hat Ende November den Ausschluss von Homo-Ehen beim Ehegattensplitting für verfassungswidrig erklärt. Zwei in Eingetragener Lebenspartnerschaft lebende Hannoveranerinnen hatten bei der Steuererklärung eine gemeinsame Veranlagung be-

antragt, was vom Finanzamt Hannover abgelehnt worden war. Das Gericht ging in der Urteilsbegründung zwar davon aus, dass der Gesetzgeber grundsätzlich die Ehe wegen ihres verfassungsrechtlichen Schutzes gegenüber anderen Formen des Zusammenlebens steuerrechtlich begünstigen

dürfe, dies aber nicht gelte, wenn diese mit der Ehe vergleichbar seien. Gerade mit Blick auf die aktuelle Rechtsprechung in Bezug auf die Erbschaftssteuer sei eine Ungleichbehandlung Eingetragener Lebenspartnerschaften beim Ehegattensplitting nicht aufrechtzuerhalten. (frg)

GEDOK Literaturpreise 2010

Die GEDOK, heute als „Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstförderer“ das europaweit größte Netzwerk für Künstlerinnen aller Sparten, wurde 1926 als „Gemeinschaft Deutscher und Österreichischer Künstlerinnenvereine aller Kunstgattungen“ durch die jüdische Mäzenin Ida Dehmel in Hamburg gegründet.



Bild: Internet

Zum 15. Mal seit 1968 wurden in diesem Jahr in Essen der „Ida Dehmel Literaturpreis“ für das Gesamtwerk einer Literatin und zum 14. Mal der Literaturförderpreis des Bundesverbands GEDOK verliehen.

Die beiden GEDOK Literaturpreise, der „Ida Dehmel Literaturpreis“ und der „GEDOK Literatur Förderpreis“,

gehören zu den Glanzlichtern des Verbandes. Die Liste der Ida Dehmel Literatur Preisträgerinnen der GEDOK liest sich wie ein „Who is Who“ der deutschen Literatinnen: Hilde Domin stand am Anfang – 1968, sie initiierte auch den Literaturförderpreis ab 1971.

Die weiteren Ida Dehmel Preisträgerinnen waren Erika Burkart, Margot Scharpenberg, Rose Ausländer, Ingeborg Drewitz, Barbara Frischmuth, Eva Zeller, Brigitte Kronauer, Sarah Kirsch, Elke Erb, Helga M. Novack, Kerstin Hensel und – zuletzt im Jahr 2007 – Doris Runge. Bereits 1998 erhielt Herta Müller den Ida Dehmel Literaturpreis, die 2009 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet wurde.

Die GEDOK war oft Vorreiterin auf dem Karriereweg von Literatinnen: Hilde Domin schien durch die GEDOK Preisverleihung geradezu erst „preiswürdig“ zu werden – andere lang erwartete Preise folgten für sie erst danach, für Rose Ausländer begann mit dem „Ida Dehmel Preis“ überhaupt ihre literarische Karriere.

„Eine Dichterin und Schriftstellerin wie Ulla Hahn, die in diesem Jahr mit dem „Ida Dehmel Preis“ ausgezeich-

net wurde, hat uns in dieser glanzvollen Reihe gefehlt. Anders als Hilde Domin und Rose Ausländer ist Ulla Hahn bereits vielfach preisgekrönt. Für die Zielsetzung der GEDOK, die Kunst von Frauen öffentlich zu fördern und zu stärken, ist aber gerade ihr Werk inhaltlich besonders prägnant“, erklärt Ingrid Scheller, die Präsidentin des Verbandes.

Anja Kümmel, die „GEDOK Literaturförderpreis-trägerin 2010“, entspricht mit ihren Texten in besonderem Maße der in diesem Jahr mit dem Preis verbundenen thematischen Auflage „Frau – Familie – Beruf“. Für die literarische Qualität ihrer Arbeit spricht, dass sie dieses Thema in einer sehr undogmatischen und eigenwilligen Weise angeht. Ihre Laudatorin Antje Wagner bescheinigt ihr ebenfalls im Sinne einer widerständigen künstlerischen Selbstfindung „enormes Potential“ und prophezeit, dass sie „...in den nächsten Jahren wahrscheinlich eine der eigenwilligen, störrischen Stimmen in der deutschen Gegenwartsliteratur wird, eine von denen, die man stets wiedererkennt“.

(Antje Wagner)

Quelle: www.gedok.de

Lokalteil Münster

Inhalt

- **Darf ich bitten? – Lesbisch-schwuler Ball in Münster**..... Seite 1
- **Stellungnahmen von LIVAS zum Ball** Seite 5
- **androgym feiert 15-jähriges Jubiläum** Seite 5
- **Selbständige Lesben stellen sich vor: Interview mit Andrea Többen** ...Seite 7
- **Verein „CSD Münster“ gegründet** Seite 9
- **Heiß geliebte Queerstreifen**... Seite 11

Rubriken

- **Kleinanzeigen**..... Seite 10
- **Ständige Termine** Seite 12
- **Veranstaltungskalender und Hinweise ab**..... Seite 13

Darf ich bitten?

Lesbisch-schwuler Ball in Münster, präsentiert und organisiert von LIVAS

Da hatte ich mich also an einem Samstagabend in eine wirklich sehr unbeleuchtete Gegend aufgemacht, ohne genau zu wissen, was mich erwarten würde.

Obwohl ich das Gelände vor einer ganzen Weile schon mal bei Licht erkundet hatte, sah der Weg dorthin nun so aus, als könne ich mit dem anvisierten Ziel nur falsch liegen. Auch hatte ich gehofft, schon im Voraus auf einige auffallend gut gekleidete Menschen zu treffen, die quasi als Wegweiser fungieren würden, aber ich war einfach zu früh.

Der Empfang war nett, die Deko stimmungsvoll und passend, es sah gemütlich und einladend aus und es war

gleich zu merken: Hier steckt eine Menge Vorbereitung drin. Dennoch: Der Saal war fast leer und so richtig voll wurde es auch anderthalb Stunden später nicht wirklich. Das hat-

beiden Showeinlagen gut zu genießen waren. Zwar hätte ich mir auf einem Ball als Showeinlage eher etwas Tänzerisches vorgestellt, aber Gesang und Jonglage/Zauber-



te immerhin den Vorteil, dass alle einen Sitzplatz an einem der stimmungsvoll dekorierten Tische oder auf den bequemen Ledersofas auf der Empore fanden, von wo auch die

rei waren doch ansprechend und überwiegend professionell und beeindruckend. Auf der zwar recht kleinen aber in diesem Fall passenden Tanzfläche blieb es nicht leer, und



Hiltrud Allhoff

Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin
nach Schloffhorst & Andersen (staatlich anerkannt)

Hubertstraße 21
48155 Münster
Tel.: 0251 609 09 89

- Stimmbildung
- Stimmtherapie
- Sprechtraining
- Atemschulung
- Gesangsunterricht



Beratung & Therapie

f ü r F r a u e n

Neubrückenstr. 73
48143 Münster
Tel. (0251) 5 86 26
Fax (0251) 5 87 29
frauenberatung@muenster.de
www.frauenberatung-muenster.de

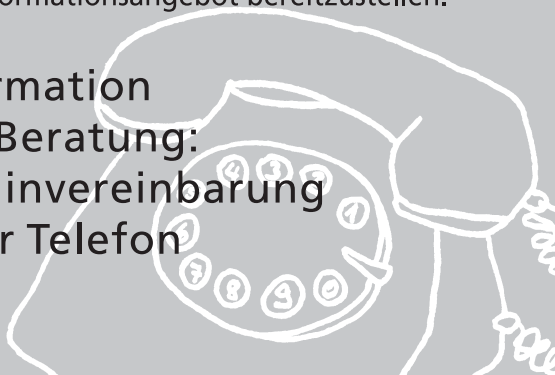
Öffnungszeiten:

Mo. 9.00 - 11.00 Uhr
Di. 11.00 - 13.00 Uhr
Mi. 15.00 - 17.00 Uhr
Do. 17.00 - 19.00 Uhr

Lesbentelefon Münster

Das Lesbentelefon in Münster besteht seit 1986! Unser Hauptanliegen ist es, für lesbische Frauen und Mädchen ein Beratungs-, Unterstützungs- und Informationsangebot bereitzustellen.

Information
und Beratung:
Terminvereinbarung
unter Telefon



02505/938102 (AB)

Präsenzzeiten
Kontakte knüpfen
aktuelle Informationen
Lesungen
Vorträge
Tanzkurse
viele Bücher und Filme !!
und mehr ...

Uni Lesben

autonomes Lesbenreferat im
AStA der WWU Münster

Kontakt unter:
lesben@uni-muenster.de
Schlossplatz 1, Raum 108, Tel.: 83 222 83

und auf:
www.lebelila.de

lebelila.de
Die Community - lesbisch, lebendig, lebensecht

doch genug Platz für auch etwas raumgreifendere Figuren. Die Stimmung war recht gut und auch wenn ich mir eigentlich etwas anderes vorgestellt hatte, habe ich es nicht bereut, dagewesen zu sein. Hatte man allerdings die Vorstellung von einem verkleinerten HuSch-Ball oder einem Standard-Tanz-Saal beim LFT, wurde man wirklich enttäuscht. Ein Ball steht und fällt sicher trotz aller liebevoller Vorbereitung mit der Musik, und die variierte von Schützenfest-Walzerklängen bis zu dem, was ich von den Abiparties im Sauerland gewohnt bin, die bei mir allerdings auch schon wieder ein gutes Jahrzehnt zurückliegen und an sich keiner Neuauflage bedurft hätten. Einen Ball hatte ich mir nun gänzlich anders vorgestellt, und hätte nicht ein als Gast anwesender Tanzlehrer seine private Musiksammlung, die er zufällig dabei hatte, zur Verfügung gestellt und den DJ ein bisschen eingewiesen, wäre es sicher auch zwischendurch noch deutlich mehr in mittelmäßige Partystimmung abgedriftet. Sehr schade, dass dadurch besonders einige von weiter weg angereiste Besucherinnen alsbald enttäuscht wieder aufbrachen. Die wenigen anwesenden Männer störten Bild und Atmosphäre fast nicht, wenn-

gleich ich mir wirklich einen reinen Frauenball gewünscht hätte und ein bisschen das Gefühl vom LFT vermisst habe, einfach von der Atmosphäre gut und gerne tanzender Frauenpaare in einem vollen Raum in all ihrer Vielfalt mitgerissen zu werden und schon das Zuschauen genießen zu können. Schön war es in der Tat, die tanzenden Paare zu beobachten, denn die Anwesenden hatten sich bemüht, den Abend auch kleidungsmäßig zu etwas Besonderem zu machen – das allein zu sehen war schön – und die Freude am Tanzen war zu spüren. Da ich einen Großteil der Anwesenden kannte, kam fast eine familiäre Stimmung auf, wo man – etwa zu einem Abstecher auf die Tanzfläche – getrost die typisch weiblichen Rumschleppsel („Handtaschen“) und Getränke mal hier mal da zurückzulassen wagte, ohne ihren Verlust zu befürchten. Und genau dieser familiäre Kreis bewirkte auch die Wohlfühlstimmung, die sonst für mich eher in reinen Frauenzusammenhängen aufkommt, wo man fühlt: dies ist von uns für uns, aus eigener Kraft entstanden und von Wärme getragen. Das vermisse ich auf immer kommerzieller-professionelleren Veranstaltungen zunehmend. Der DJ war, wenn nicht nur

unvorbereitet und unerfahren mit lesbisch-schwulen Veranstaltungen, auf jeden Fall absolut ignorant, was die Musikwünsche und den Stil anging. Sonst hätte er zumindest gehaut, dass, warum auch immer, die Tanzfläche bei „It’s raining men“ schneller gestürmt wird, als bei „Tulpen aus Amsterdam“.

Die Getränkepreise waren mehr als angemessen und auch für einen kleinen Imbiss war gesorgt. Sehr gut gefallen hat mir auch, dass es eine rauchfreie Veranstaltung war.

Es tut mir hingegen für Organisatorinnen wie Besucherinnen gleichermaßen leid, dass diese Veranstaltung wohl kaum kostendeckend war und die Erwartungen vieler enttäuscht hat, da besonders der große persönliche Einsatz von Seiten der Veranstalterinnen spürbar war. Daher soll an dieser Stelle Platz sein, sie selbst zu Wort kommen zu lassen, um auch ihre eigene Enttäuschung über die so lange und aufwändig geplante Veranstaltung ausdrücken zu können. Und auch wenn die BesucherInnenzahlen und der Verlauf der Veranstaltung nicht gerade dafür sprechen, hoffe ich auf eine Neuauflage zu einem späteren Zeitpunkt, die dann die Erwartungen und das Engagement aller belohnt. (ed)

Petra Hirche
Jutta Schepers



Psychologische Psychotherapeutinnen

Salzstr. 30 · 48143 Münster
Tel. 02 51-4 03 03 · Fax 02 51-4 14 05 48
E-Mail Hir-Sche@t-online.de

**Hier könnte
IHRE
Anzeige stehen**

**für 28 €
ein ganzes Jahr**

www.lexplosiv.de



Ein Haus lebt

Das Gutshaus

Das Gutshaus Ketelhagen gehört zu Putbus, es liegt im Süd-Osten von Rügen.

Bis zur nächsten Badestelle und zum Bodden mit Fischerei- und Yachthafen sind es nur 7 km. Zum Golfplatz Karnitz sind es nur 3 km.

Fahrradunterstellplätze sind vorhanden, Fahrräder können ausgeliehen werden. Zum Haus gehört ein Grillplatz, ein Spiel- sowie ein Frühstückspatz, Fahrradunterstellplätze und ein großer Garten.

Adresse:

Gutshaus Ketelhagen
18581 Putbus auf Rügen
Telefon: (038301)88300
E-Mail:

info@ruegen-gutshaus.de

www.ruegen-gutshaus.de

Immer interessante Seminare

Rügen

Die Zimmer

Es gibt 7 Appartements, die individuell eingerichtet sind mit allem was Frau braucht um sich wohl zu fühlen.
Preis : 30,00 € bis 65,00 €



Ruth Meyer und Johanna Knecht
Dipl. Psych. u. Ärztin, Psychotherapeutin
heißen Sie herzlich willkommen.

SCHWUL-LESBISCHER SPORTVEREIN MÜNSTER E.V.

androGym

INFOS UNTER: WWW.ANDROGYM.DE

Stellungsname des LIVAS-Vorstand

Gerne nutzen wir die Gelegenheit einer Stellungnahme in der Lexplosiv

„Darf ich bitten..?“ – ein für unseren kleinen Verein LIVAS großes Event, das monatelanger Vorbereitung und Planung bedurfte. Räumlichkeiten suchen, Plakate gestalten, Getränke und Essen organisieren, Deko aussuchen, Sponsoren suchen, Showprogramm finden und nicht zuletzt Werbung an alle verfügbaren

Plattformen verteilen – das hat uns Spaß gemacht, aber selbstverständlich auch große Erwartungen geweckt. Diese wurden leider nicht so erfüllt, wie wir uns das gewünscht haben: Die, von der Lex passend beschriebenen, „Schützenfest- Walzerklänge“ waren eines Balls nicht würdig. Spätestens bei „Moskau“ wären die Organisatorinnen gerne nach Russland ausgewandert...

Wir hoffen, dass zumindest das Ambiente und die Showeinlagen die Ballbesucherinnen und -besucher ein wenig entschädigt haben. Auch wenn wir uns noch keine Neuauflage des Balls vorstellen können, dürfen wir (trotzdem) bitten um neue Ideen? Vorschläge für Aktionen und Events?

Wir sind dabei und freuen uns auf euch!

Der Vorstand

www.livas.org.

androgym feiert 15-jähriges Jubiläum

Der schwul-lesbische Sportverein androgym feierte 2010 sein 15-jähriges Bestehen. Er wurde im Sommer 1995 gegründet und ging aus einer Sportgruppe für Positive der Aidshilfe hervor. Von Anfang an sollte er aber offen für Lesben und überhaupt für alle Interessierten sein. Und das ist bis heute so. Lange Zeit war androgym auch die Heimat der lesbischen Cheerleadergruppe. Zur Zeit werden neun Sportarten regelmäßig (außer in den Schulferien) angeboten. Da der Verein keine eigenen Räume unterhält, auch sonst eher sparsam wirtschaftet wurde und Münster über den Stadtsportbund seinen Sportvereinen die Hallen (noch) unentgeltlich zur Verfügung

stellt, kann der Vereinsbeitrag mit 5 Euro, ermäßigt 4 Euro monatlich, sehr niedrig bleiben.

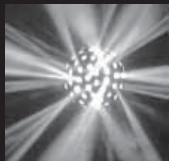
Androgym feierte vereinsintern am 8. Oktober 2010 mit einem „Münsterländer Leichenschmaus“ im Sudmühlenhof. Was sich ein wenig makaber anhört, ist ein wunderbares Angebot von StadtReisen: Ein Krimidinner, bei dem vier leckere Gänge von einem Mord und dessen Aufklärung begleitet werden. Es kann und soll mitgeraten und mitgespielt werden. Die an-

wesenden Vereinsmitglieder konnten den Mord und die weiteren Rätsel des Abends erfolgreich lösen. Die StadtReisen-Schauspieler wurden, dem Anlass entsprechend, von einem Gründungsmitglied als Extrem-Langzeitstudent und dem derzeitigen Vereinsvorsitzenden in fröhlicher Geschlechterverwirrung unterstützt.

Die Lexplosiv gratuliert recht herzlich zum Jubiläum und freut sich auf viele weitere gemeinsame Jahre in Münster. (ar)



UNDERGROUND



WOMEN'S CLUB DISCO

August-Bebel-Str. 16
33602 Bielefeld

www.womens-club-disco.de



Frauenhotel Hanseatin

Mit kleinem Garten und
und dem Frauencafé *endlich*

**Alles
was
Frauen
lieben!**

Dragonerstell 11
20355 Hamburg
(Nähe Gänsemarkt)
040.341 345
www.frauenhotel.de



Brigitte Hueske

Psychologische
Psychotherapeutin

Königstraße 22/23
48143 Münster

Tel.: 02 51 / 5185 76

Alle Kassen!

Dorothee Tietz

Heilpraktikerin

Akupunktur
Chinesische Medizin
Shiatsu



Diepenbrockstr. 32
48145 Münster
Tel. +49 251 132553



www.dorothee-tietz.agtcm-therapeut.de

★ Frauen Mädchen

- ★ **Bildung**
- ★ **Beratung**
- ★ **Berufsplanung**

Anne Neugebauer – Diplom Pädagogin
c/o FrauenForschungsStelle Münster e.V.

Achtermannstr. 10-12 • 48143 Münster

Tel. 0251 / 511195 dienstags 10-12 h

0176 / 50195257

★ a.neugebauer@muenster.de

Interview – Andrea Többen



Selbständige Lesben stellen sich vor

frau többen – green.fair.fashion – faire & ökologische mode. stylisch & ganz ohne zu kratzen.

LEX: So steht es auf deiner Internetseite. Du hast seit Mitte September 2010 ein Verkaufsgeschäft an der Hammer Straße 55. Was hat dich veranlasst, dich mit dieser Kleidung selbständig zu machen?

Ich war in meinem alten Job als Zahnarzthelferin und Prophylaxeassistentin nicht mehr so zufrieden und wollte mich beruflich verändern. Ich habe immer nach ökologischer Kleidung gesucht, die ein bisschen anders aussieht als „Jutesack“. 2005 habe ich für ein paar Monate Australien bereist und bin dort zum ersten Mal mit stylischer ökologisch/fairer Mode in Berührung gekommen, das war ausschlaggebend.

LEX: Ein Laden, der „frau többen“ heißt. Ungewöhnlich! Wie bist du auf den Namen gekommen?

Ich wurde immer schon von klein auf von Freunden in meiner Heimatstadt „Frau Töb-

ben“ genannt, das hat sich so durch mein Leben gezogen. Die Namensgebung habe ich auch in Existenzgründerseminaren besprochen und die Resonanz der anderen Teilnehmer war sehr positiv. Ich wollte mein Geschäft eben nicht „fairzaubert“ oder „fairzückt“ nennen, das erscheint mir etwas abgegriffen. Und das ökologisch und faire erscheint zusätzlich im Untertitel.

LEX: Bei Wolle oder Ökoleidung denkt man ja tatsächlich schnell an unmodische und kratzige Stoffe? Was ist an deiner Kleidung anders?

Ich suche vor allem individuelle, ökologisch und fair gehandelte Bekleidung aus, die einfach mal anders ist. Sie muss modisch und cool aussehen und nicht dem „öko“-Klischee entsprechen.

LEX: Die Sachen finde ich also nicht bei Karstadt, die gibt's tatsächlich nur hier.

Ja, weil ich Bekleidung von Designern anbiete, die es größtenteils nicht in Münster zu kaufen gibt und die sehr geringe Produktions- und Lagermengen haben. So bekomme ich

meist nur sehr wenige Teile pro Style.

LEX: Sind das mehr deutsche oder internationale Firmen?

Ich habe jetzt zehn Firmen, das wächst aber stetig. Von diesen Firmen sitzen acht in Deutschland, das Design wird in Deutschland entworfen. Es handelt sich zumeist um kleine zwei-Mann-Unternehmen. Die Baumwolle wurde ökologisch und fair gehandelt angebaut und verarbeitet. Dies bedeutet z.B., dass keine Pestizide benutzt werden dürfen und der Anbau der biologischen Baumwolle benötigt ein Drittel weni-

frau többen
.....
green.fair.fashion

ger Wasser als beim konventionellen Anbau. Die Baumwolle meiner Bekleidung stammt aus der Türkei und Indien. Die Konfektion der Bekleidung findet u. a. in Portugal, der Türkei, Bangladesch, Nepal, aber auch in Deutschland statt. Gerade Indien und Bangladesch müssen faire Arbeitsbedingungen haben, dies bedeutet z.B. keine ausbeuterische Kinderarbeit, das Recht Gewerkschaften zu gründen, max. Wochen-Arbeitszeit von 48 Std., keine Kündigungen von schwangeren Frauen.



Landesarbeits-
gemeinschaft
Lesben in NRW

politischkritisch
kulturellvielfältig
gesellschaftlichvernetzt

Bestelle den monatlichen
Rundbrief unter:
www.lesben-nrw.de

Shiatsu

eine japan. Massageform zwischen
„Wohlweh“ & sanfter Entspannung



das eigene Staunen wieder neu entdecken

Christine Kalkowski

Shiatsu-Praktikerin seit 1996
in neuem Praxisraum !!

Hafenstr. 1
48153 Münster
Nähe Ludgerkreisel
Tel. 0251/7984955

www.wohl-weh.de
emilia: chriskalkowski@web.de

LIVAS

...irgendwie anders



www.livas.org

Quiz
Jeden 3. Montag im Monat
20.00 Uhr, KCM

Coming Out Gruppen
Infos und Anmeldung unter:
coming-out.muenster@web.de

L - Word Stammtisch
Jeden 1. Freitag im Monat
19.30 Uhr, Ecksteins

Queer Monday

Filme im schwul/lesbischen Kontext
Jeden 2. und 4. Mo, 21:00 Uhr im CINEMA

LIVAS wünscht allen
ein glückliches Jahr

2011

LIVAS e.V.

Sitz: Am Hawerkamp 31 48155 Münster
Postanschrift: LIVAS e.V. Postfach 4844 48027 Münster

Bürozeiten: DI 17 - 19 Uhr
Telefon: 0251 899 890 0



frau többen
Hammerstr. 55
48153 Münster
Telefon 0251-39514411

LEX: Was kann man denn hier alles kaufen, ich sehe jetzt nicht nur Kleidung, was ist alles in deinem Sortiment?

Ich habe einen Teil des Ladens untervermietet an den 1-Welt-Laden an der Warendorfer Straße, die Umsätze

dieses Bereiches gehen an den Weltladen. Ich habe dort ehrenamtlich gearbeitet und da mir mein Ladenlokal etwas zu groß war, kam diese Kooperation zustande. Von dort gibt es Kaffee, Tee, Wein, Süßigkeiten, Accessoires, Unterwäsche und Schmuckhandwerk.

Ich selbst verkaufe Oberbekleidung, auch schicke und bezahlbare Taschen von „Affentor“ aus Frankfurt. Die Mützen, Schals und Stulpen strickt eine Bekannte von mir aus der Grafschaft Bentheim aus ökologischer Wolle. Dann gibt es noch Kinderbekleidung von Batata, das ist ein Zwei-Frau-Unternehmen aus Berlin, die in Sachsen schneidern lässt. Astrid Haas fertigt Notizbücher aus alten Landkarten, alles Einzelstücke und Sabine Schneider schneidert Karten aus Altpapier und umnäht sie mit alten Garnen. Es sind also

kleine Unternehmerinnen, die hier mit drin stecken und damit unterstützt werden.

LEX: Was hältst du von Frauen-Netzwerken? Bist du vernetzt oder organisiert bei den Amigas zum Beispiel?

Das wollte ich immer mal, habe es aber noch nicht hinge- kriegt. Ich glaube schon, dass das was bringt. Ich bin in dem Unternehmerinnen-Netz, sonst noch nichts weiter. Aber das ist schon wichtig, auf jeden Fall.

LEX: Noch eine persönliche Frage: was machst du gern in deiner Freizeit?

Arbeiten (lacht). Ich habe grad nicht so viel Freizeit. Aber ich gehe total gerne wandern, mache gern Sport, gehe joggen. Und ich gehe auch gerne mal mit meinen Freunden feiern.

LEX: Ja, dann wünschen wir dir viel Glück für die Zukunft mit deiner Selbstständigkeit und danken für das Interview. (utz)

Verein „CSD Münster“ gegründet

Am 16. Dezember 2010 war es endlich soweit: Aus der Gruppe der Menschen und Institutionen, die schon die letzten beiden CSD in Münster organisiert hatten, trafen sich trotz Schneechaos zehn Leute (plus die z.T. von ihnen vertretenen Organisationen), um den lange geplanten Trägerverein zu gründen. Der erste Vorstand besteht aus Philipp Wilhelm, Andrii Balakhovskyi (gleich-

berechtigte Vorsitzende) und Guido Richter (Kassierer). Der Mitgliedsbeitrag wurde auf einen symbolischen Euro im Jahr festgelegt – wer also ein Zeichen setzen und beitreten möchte, kann das ganz gefahrlos tun. Am einfachsten ist das im Moment über den Kontakt zum AStA-Schwulenreferat möglich. Näheres zum Verein und seiner Arbeit folgt in der nächsten Ausgabe, ver-

sprochen! Bis dahin wünscht die Lexplosiv dem „CSD Münster“ einen erfolgreichen Start und alles Gute! (ar)

AStA Schwulenreferent –
WWU Münster
asta.schwul@uni-muenster.de
www.schwulenreferat.de.ms
Schlossplatz 1
Zimmer 108
48149 Münster
Tel.: 0251-83-23056



frau többen
green.fair.fashion

stylish & ganz ohne zu kratzen.
neues fachgeschäft für
faire & ökologische mode an der
hammerstraße 55 in münster.

hochwertige kleidung und
accessoires sowie produkte aus dem
weltladen, wie z.b. fair gehandelter
bioespresso oder biowein.

hammerstraße 55 // 48153 münster // 0251-3951 44 11
info@frautoebben.de // www.frautoebben.de

montags - freitags: 11.00 - 19.00 uhr
samstags: 10.00 - 16.00 uhr

outfit: komodo

Dipl. Psych. Claudia Ketteler

Psychologische
Psychotherapeutin
Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapeutin
Gestaltpsychotherapeutin
Supervisorin



Tel. (01 51) 41 20 06 16
Königsstraße 22-23
48143 Münster
www.praxis-ketteler.de

Alle Kassen und Privat

KLEINANZEIGEN

■ **Urlaub in Andalusien** – Frauenferienoase „la molina“ möchte euch gerne durch ihren Charme verzaubern und lädt euch ein, auf diesem wunderschönen Platz geschützter Natur Seelen baumeln zu lassen, alle 4e von euch zu strecken, Leben zu genießen. Weg von dem Kommerz und trotzdem in erreichbarer Nähe von kulturträchtigen Städten und Seen, idealer Ausgangspunkt für Wanderungen, Reiten, Radfahren ... guckt doch mal auf unsere Internetseite:
www.la-molina.moonfruit.com.

■ Suche gut erhaltenes **Kinderspielzeug** für ein Hilfsprojekt in Indien.
Bitte melden unter
ujlakas@freenet.de

■ **Coming-out-Gruppe!** Bin ich lesbisch? Bi? Oder doch heterosexuell? Wie oute ich mich? Wo kann ich andere Frauen kennenlernen? LIVAS e.V und das Lesbenreferat der Uni Münster bieten Dir eine altersgemischte Coming-out-Gruppe an. Termin: Mittwochs, 13.10.2010-01.12.2010, 19:00h-20:30h.

Anmeldung unter:
coming-out.muenster@web.de
oder 0251-8998900.
Wir freuen uns auf Euch!

■ **Abnehmen** mit Vernunft! Umfassendes Ernährungsprogramm für Frauen, die ernsthaft, dauerhaft und gesund ihre Pfunde los werden wollen. Infos unter: 02571-581988

■ Hier könnte Deine **Kleinanzeige** stehen! Kostenlos und unkompliziert: Schreib an: kleinanzeigen@lexplosiv.de

Heiß geliebte Queerstreifen



Bild: Internet

Vor einem Jahr titelten wir an dieser Stelle „Lesbisches Happy-End im Film: Liebt eure Queerstreifen!“ und riefen angesichts sinkender Publikumszahlen dazu auf, die engagierten Organisatorinnen und Organisatoren so schöner Filmfestivals nicht allein zu lassen. Eine DVD ersetzt ja auch kein Kinogefühl.

Und nun? 2010 gab es Besucherrekorde, gleich zwei ausverkaufte Filme (und das obwohl beide noch in die reguläre Vorführung in Münster kamen), eine Zusatzvorstellung, erstmals eine Party/Lounge im SpecOps und kaum freie Plätze im Café Garbo. Genau so hatte ich mir das gewünscht!

Natürlich liegt es wohl nicht (nur) an der Lexplosiv, dass die Menschen ins Cinema strömten: Das Publikum war schon immer eher weiblich und 2009 war das Angebot an guten Lesbenfilmen leider nicht so groß, wie sich das Or-

ganisationsteam das jedes Jahr wünscht. 2010 gab es dagegen ein breites Spektrum guter Filme mit vielen Varianten lesbischen Le-

bens: Alt, jung, mit Kindern, im Kloster, historisch, als Hollywood-Starfilm, als Dokumentation, als Biopic, als experimentell erzählte „Femmeage“. Für jede was dabei.

Und auch ein Faktor für ein größeres Publikum: Die Filme kamen diesmal alle aus dem „westlichen Kulturkreis“ (genauer: Westeuropa, Nord- und Südamerika und Neuseeland). Dadurch waren sie nicht nur sprachlich – leichter zugänglich. Hier noch einmal ein dickes Lob für das Queerstreifenteam: Wo Untertitel nicht oder nicht deutsch verfügbar waren, haben sie Ober- und Untertitel eingependelt – einzeln und von Hand! Vielen, vielen Dank dafür.

Für Listenfans hier die Top Ten der Queerstreifen:

- 1 The Kids Are All Right (ausverkauft + Zusatzvorstellung)
- 2 Patrik 1,5 (schwed. OmU) (ausverkauft)

- 3 Das verrückte Liebesleben des Simon Eskenazy (mehrspr. OmU)
- 4 The Topp Twins: Untouchable Girls (engl. OmO)
- 5 Soeur Sourire – Die singende Nonne (franz. OmU)
- 6 Edie & Thea: A Very Long Engagement (engl. OmO)
- 7 House of Boys (niederl. OmU)
- 8 21. Lesbisch Schwule Filmtage Hamburg präsentiert: Best of Hamburg LSF
- 9 Viola di Mare (ital. OmO)
- 10 The Four-Faced Liar (engl. OmO)

Das sind sechs Filme im lesbischen, drei im schwulen und einer (bzw. viele kurze) im queeren Kontext. (Einige davon werden in dieser Lexplosiv besprochen.) Erwähnte ich schon, dass das Publikum ein eher weibliches ist? Auch das macht einen Teil des besonderen Festivalgefühls aus. Wer es noch nicht kennt: Jetzt ist die Zeit für gute Vorsätze und aufregende Pläne. Voraussichtlich vom 3. bis 6. November 2011 finden die nächsten Queerstreifen statt. Liebt eure Queerstreifen und kommt zahlreich und voller Neugier und Vorfreude! (ar)

Café Garbo

Jeden 1. Mittwoch, Stammtisch Lesben und Schwule im öffentlichen Dienst. Kontakt über GerberV@stadt-muenster.de

Uni-Lesbenreferat

Infos, Bücher & vieles mehr. Präsenzzeiten erfragen unter lesben@uni-muenster.de oder Tel. 83 22 283

Lesbentelefon

Unter 02505/938102 Information und Beratung am Telefon (AB) und auch persönlich.

queerbeet

Das lesbisch-Bi-schwule Jugendzentrum des KCM e.V. trifft sich montags von 16-19 Uhr und samstags von 15-18 Uhr. Weitere Infos unter: www.queerbeet-muenster.de

Stammtische im Umland

Jede ungerade Kalenderwoche sonntags, 19.00 Uhr im Bürgerhaus Sendenhorst (Fußgängerzone), Stammtisch für Gay's, Lesbians and Friends! Infos unter: bewuesend@aol.com oder 02526/ 35 13

WalkingLesbians

Jeden Dienstag um 19.30 Uhr trifft sich Münsters lesbische Walkinggruppe zum gemeinsamen Walken. Kontakt: Elli, Tel. 0251-3783705 oder WalkingLesbians@muenster.de

Lesben40plusMünster

Jeden 2. Freitag im Monat ab 20.00 Uhr im Prütt auf der Bremer Str. Austausch und Geselligkeit, Gespräche zu uns betreffenden Themen, gemeinsame Freizeitaktivitäten, Community schaffen. Kontakt: lesben40plusmuenster@hotmail.com

L-Word Stammtisch

Jeden 1. Freitag im Monat ab 19.00 Uhr treffen sich lesbische Frauen um die 30 im Eckstein's, Wolbecker Str. 71.

Smart Stammtisch

BDSM interessiert? Stammtisch für BDSMlerInnen aus Münster und dem Münsterland treffen sich 14-tägig im Spookys, Hammer Str. 66. Kontakt: muenster@smart-rhein-ruhr.de

Partys im Umland

Jeden 1. Freitag, 21.30-22.30 Uhr Standardtanz, anschließend Frauenparty in Düsseldorf im Zakk, Fichtenstr. 40

Jeden 2. Freitag, 21.30 Uhr "Rosa" Party für Lesben und Schwule im KULTUR-HAUS Wesel, Am Blaufuß 22 a, 46485 Wesel, Tel.: 0281/ 56 883. Happy Hour bis 22.30 Uhr

Jeden 2. Samstag, 22.00 Uhr Frauen und Friends-Party in Bochum im Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108

Jeden 2. Samstag, Regenbogenparty im Café Wintergarten in Osnabrück, Lohstr. 22, Infos unter: 0541/ 24 440

Jeden 3. Freitag, 22.00 Uhr im »na und«, Sonnenstr. 43; Party für Schwule, Lesben und Freunde mit dem Titel „In die Nacht“; Eintritt frei

Jeden 4. Samstag,

Frauenschwoof in der Altstadt-schmiede in Recklinghausen, Kellerstr. 10

Jeden 4. Samstag, 20.00 Uhr Tanzparty im Mona & Lisa (Musik- und Kulturzentrum) in Dortmund, Güntherstr. 85

Jeden 4. Samstag

Queer-Dance-Party im Trash, Meller Str. 16 in Osnabrück. DJ Anja und DJ Birgit in the MIX! Cocktail-Bar und chices 70's Ambiente!

Gottesdienst

Jeden 2. Sonntag,

Queer-Gottesdienst. Katholischer Gottesdienst zum Mitgestalten in der Krypta der St. Antonius-Kirche, Eingang Antoniuskirchplatz

Beratungen

Einzel- und Paarberatung für lesbische Frauen bei der AIDS-Hilfe Münster e.V.; Paarkonflikte, Sexualität, Kinderwunsch, Diskriminierung, Coming-out, Gesundheit ... Kontakt: 60 960 10/-15 oder papenkort@aidshilfe.org

LIVAS e. V.: Coming-out-Gruppe Bin ich lesbisch? Bi? Oder doch heterosexuell? Wie oute ich mich im Freundeskreis oder am Arbeitsplatz? Wo kann ich andere Frauen kennenlernen? Nähere Informationen per E-Mail: coming-out.muenster@web.de

Liebe Veranstalterinnen und Veranstalter

Sicher gibt es in unserer Gegend viele weitere regelmäßige Termine. Bitte teilt uns diese doch mit. Falls hier Termine stehen, die nicht mehr existieren, oder geändert werden müssen, bitten wir auch dafür um eine kurze Mail an: kalendar@lexplosiv.de oder info@lexplosiv.de

100 Jahre 8. März



Am 8. März jährt sich der Internationale Frauentag zum 100. Mal

Auf der 2. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen vom 26. bis 28. August 1910 wurde ein Internationaler Frauentag beschlossen. Am 8. März 1917 gingen in Russland Petrograder Textilarbeiterinnen auf die Straße und leiteten den Sturz des Zaren ein un-

ter dem Motto: Brot und Frieden! 1921 wurde beschlossen, den Internationalen Frauentag auf den 8. März zu legen, um an die mutigen Frauen zu erinnern.

Auch in Münster ist eine Veranstaltungsreihe und eine Party geplant, bittet achtet auf Aushänge. Außerdem wird ein Programmheft vom Frauenbüro herausgegeben.

Gruppenangebot: Lesbische Frauen und Kinderwunsch 2011

Die Aids-Hilfe Münster e.V. und LIVAS e.V. bieten wieder eine feste Gruppe zum Thema „lesbische Frauen und Kinderwunsch“ an!

Die Gruppe will Einzelnen und Paaren Gelegenheit geben, sich zum Thema Kinderwunsch auszutauschen und sich mit den Pros und Contras der Grün-

dung einer Regenbogenfamilie auseinanderzusetzen.

Daneben gibt es wichtige rechtliche, pädagogische und gesundheitliche Informationen zu den Themen Familienmodelle, Samenspende, medizinische Unbedenklichkeit des Spermas, Adoption, Vaterschaft etc. ...

Die Gruppe trifft sich an folgenden Donnerstagen in der Zeit von 19.00 bis 21.00 Uhr in den Räumen der Aids-Hilfe: 10.02., 19.03., 14.04., 19.05., 16.06., 20.07.

Anmeldung und Nachfragen unter 60 9 60 10/15 oder papenkort@aidshilfe.org

Stadtspaziergänge zur Frauengeschichte

2011 gibt es wieder eine Reihe von frauengeschichtlichen

Stadtrundgängen, die von den Historikerinnen Ria Zöl-

ler, Sonja Begalke und Bettina Blum angeboten werden. Unter neuem Logo und mit neuen Ideen präsentieren wir euch Geschichte(n) von Frauen aus alter und neuer Zeit. Infos:

www.muenster.org/frauenstadtrundgang.

androgym: Tanzen wieder im Angebot!

Mittwochs von 20.30-22.00 Uhr in der Sporthalle des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums, Grüne Gasse

40 (Zugang über den Schulhof an der Schützenstraße). Weitere Infos bei Matthias: 0251-674134

Montag, 17. Januar

Januarquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter:

66 56 86 oder 89 98 900

Freitag, 21. Januar

In die Nacht – Party für Lesben, Schwule und Freunde im Na und?! In der Sonnenstr. 43. Weitere Infos unter:

<http://naund-ms.de>

Montag, 24. Januar

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im lesbisch/schwulen Kontext. Beginn: 21.00 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45. Weitere Infos unter:

89 98 900

Montag, 14. Februar

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im lesbisch/schwulen Kontext. Beginn: 21.00 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45. Weitere Infos unter:

89 98 900

Freitag, 18. Februar

In die Nacht – Party für Lesben, Schwule und Freunde im Na und?! In der Sonnenstr. 43. Weitere Infos unter:

<http://naund-ms.de>

Montag, 21. Februar

Februarquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter:

66 56 86 oder 89 98 900

Treffen lesbischer Mütter mit Kleinkindern

»Altes MUM«

Gievenbecker Weg 200 (im Sportpark Gievenbeck)

48149 Münster

Termine 2011

06.02. 03.04. 05.06.

07.08. 02.10. 04.12.

jeweils ab 15.00 Uhr, bzw. ab

„Nach-Mittagsschlaf“.

Bitte steuert etwas zum Essen und Trinken bei; Raumkosten pro Paar max. 5,- €.

In den „ungeraden“ Monaten kann es selbstgeplante Treffen oder Ausflüge geben.

Kontakt:

Elli und Uta 0251/ 3783705

Husch-Ball 2011

Am 26. Februar ist es wieder soweit. Die Aids-Hilfe lädt zum 12. Husch-Ball in die Halle Münsterland ein. Das besondere in diesem Jahr: Die Aids-Hilfe feiert mit allen Gästen ihr 25-jähriges Jubiläum. Die zahlreichen Höhepunkte des Abends werden schlagfertig und eloquent vom Meis-

ter der spitzen Zunge Kay Ray moderiert und inszeniert. Das gut dreistündige Programm wird von insgesamt 50 Künstlern aus den Bereichen, Gesang, Tanz, Entertainment und Erotik gestaltet. Mit dabei: das absolute Highlight vom letzten Ball, die Formation Maybeop.

Samstag, 26. Februar

Husch-Ball in der Halle Münsterland. Weitere Infos bei der AIDS-Hilfe Münster.

Montag, 28. Februar

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im lesbisch/schwulen Kontext. Beginn: 21.00 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45. Weitere Infos unter:

89 98 900

Montag, 7. März

Rosenmontagsumzug in der Innenstadt

Dienstag, 8. März

Internationaler Frauentag

Montag, 14. März

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im lesbisch/schw-

len Kontext. Beginn: 21.00 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45. Weitere Infos unter:

89 98 900

Freitag, 18. März

In die Nacht – Party für Lesben, Schwule und Freunde im Na und?! In der Sonnenstr. 43. Weitere Infos unter:

<http://naund-ms.de>

Montag, 21. März

Märzquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

Samstag, 26. März

Ostermarkt im Rathausinnenhof

Montag, 28. März

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im lesbisch/schwulen Kontext. Beginn: 21.00 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45. Weitere Infos unter:

89 98 900

26. März bis 4. April

Frühjahrsend auf dem Hindenburgplatz

Montag, 11. April

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im lesbisch/schwulen Kontext. Beginn: 21.00 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45. Weitere Infos unter:

89 98 900

L-Beach 2011 vom 8. bis 10. April

Musste für das erste L-Beach Festival noch kräftig die Werbetrommel gerührt werden, damit die Übernachtungsplätze an die Frau kamen, ist das für das 2. Festival 2011 nicht mehr nötig gewesen. Die rund 3.500 Plätze waren schneller weg, als man schauen konnte. Aber das ist auch kein Wunder, denn das erste Festival an der Ostsee ist eingeschlagen wie eine Bombe. Das lag nicht nur an der Anwesenheit bekannter lesbischer Persönlichkeiten, wie Leisha Hailey, bekannt als Alice aus The L-Word und der Gruppe Betty, die den Titelsong von L-Word kreierte, sondern auch an der insgesamt super Organisation und nicht zuletzt an den über 3.000 lesbischen Besucherinnen. Für das kommende Jahr

konnte auf jeden Fall die Gruppe Betty ebenso wieder verpflichtet werden, wie DJ Hildegard. Hinzu ist schon jetzt bekannt, dass die Sängerin Horse aus Schottland und die Band Grey-matter aus England dabei sein werden. Die Appartements und Hotelzimmer in der Ferienanlage am Weißenhäuser Strand sind übrigens schon lange ausgebucht und wer sich entschließt trotzdem dabei sein zu wollen, muss auf umliegende Hotellerie etc. ausweichen, oder einfach drei Tage durchfeiern. Karten für das Festival sind noch zu bekommen. Für 69 Euro gibt es ein Ticket für den Freitag, für 99 Euro für den Samstag und für 129 Euro kann man an allen drei Tagen dabei sein. Infos unter: www.l-beach.com

Freitag, 15. April

In die Nacht – Party für Lesben, Schwule und Freunde im Na und?! In der Sonnenstr. 43. Weitere Infos unter: <http://naund-ms.de>

Montag, 18. April

Aprilquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

Montag, 25. April

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im lesbisch/schwulem Kontext. Beginn: 21.00 Uhr

im Cinema, Warendorfer Str. 45. Weitere Infos unter: 89 98 900

Montag, 16. Mai

Maiquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

Freitag, 20. Mai

In die Nacht – Party für Lesben, Schwule und Freunde im Na und?! In der Sonnenstr. 43. Weitere Infos unter: <http://naund-ms.de>

Samstag, 21. Mai

Flohmarkt auf der Promenade und dem Hindenburgplatz

21. bis 22. Mai

Hiltruper Frühlingsfest auf der Marktallee

3. bis 5. Juni

Eurocityfest in der Innenstadt

11. Juni

ASV-Sommerfest auf dem Schlossplatz

TERMINE AUSSERHALB

10. bis 20. Februar

61. Internationale Filmfestspiele in Berlin. Weitere Infos unter: www.berlinale.de

Samstag, 12. Februar

14. Wiener Regenbogenball. Weitere Infos unter: www.hosiwien.at/regenbogenball

19. Februar bis 5. März

Mardi Gras Parade in Sydney/Australien. Weiter Infos unter: www.mardigras.org.au

24. Februar bis 6. März

Cap Town Pride in Kapstadt/Südafrika. Weiter Infos unter: www.captownpride.org/

Dienstag, 22. März

Im Rahmen der lit.Cologne gibt es an diesem Tag einen absoluten lesbischen Höhepunkt. „Sie sucht sie“ – Frauenliebe literarisch mit Bibiana Beglau, Inga Busch, Carolin Emcke und Maren Kroymann. Weitere Infos unter:

www.litcologne.de/events/111

8. bis 10. April

L-Beach am Urlaubs- und Freizeitpark „Weissenhäuser Strand“ direkt an der Ostsee

12. bis 17. April

Internationales Frauenfilmfestival Dortmund/Köln. Weiter Infos unter:

www.frauenfilmfestival.eu

5. bis 10. Mai

57. Internationale Kurzfilmtage in Oberhausen. Weitere Infos unter: 0208-82 52 652

Hier könnte IHRE Anzeige stehen

für 28 €
ein ganzes Jahr

www.lexplosiv.de

ganz berührt.

Massage, Tanz und Stimme für Frauen

Ayurvedische Ölmassage
Ganzheitl. energetische Massagen
Aromaölmassagen
Breuß-Wirbelsäulenmassage



Praxis Frauke Stolzmann
Beckhofstr. 17 · 48145 Münster
Telefon: 0251-133 89 67

kontakt@ganz-beruehrt.de www.ganz-beruehrt.de



ooo Frühstückstreff ooo für Erwerbsarbeit suchende & erwerbsarbeitslose Frauen



ooooo **Donnerstags** oooooooooo

ab 9.30 Uhr im GAL-Büro Windthorststr. 7:
Treffen für alle Frauen zum Austausch
von Ansichten, Anregungen und Auswegen

und ab 10 - 12 Uhr im Arbeitslosentreff
„MALTA“ Achtermannstr. 10-12:
Stellen suchen – Bewerbungen schreiben etc.

ooooo **Kontakt: Autonome Frauengruppe** ooooo
Tel. 0176 / 50195257 (Anne, Maria)

Unterstützt vom Frauenbüro der Stadt Münster und von der Stiftung Siverdes



Trinken • Essen
Kegeln • Billard
Darts
Premiere
Sportsworld
Biergarten • SAAL
Live Musik

Öffnungszeiten:
Montag bis Sonntag
17.00 - 01.00 Uhr
Fussballsamstag
15.00 - 01.00 Uhr

Küche:
Montag bis Samstag:
18.00 - 24.00 Uhr
Sonntag: 17.30 - 23.00 Uhr

Diepenbrockstr. 30
48145 Münster
Tel: 02 51 / 3 39 88

Eine WG ja, aber nicht so eine!

Immer Ärger mit den ungeliebten Mitbewohnern

Wenn mir die sieben Plagen zudedacht waren, dann fehlen noch fünf. Aber ich möchte das Schicksal nicht herausfordern. Daher hier nur ein persönlicher Erlebnisbericht für all jene, denen ich nicht wünsche, dass sie mal in ähnliche Situationen geraten.

Im vergangenen Sommer war ich für eine Weile unterwegs und hatte die Obhut über mein Zimmer meiner Mitbewohnerin (einer von den beliebteren) überlassen. Sie hütete es auch gut, und somit war bei meiner Rückkehr fast alles wie vor meiner Abreise. Kurze Zeit drauf allerdings zeigten sich eigenartige rostbraune Käfer, die in nimmermüder Wiederkehr eines meiner Fenster hinaufstiegen, herunterfielen und erneut an der Scheibe nach oben krabbelten. Sie bewiesen dabei einen geradezu stumpfsinnigen Elan und ließen sich auch durch Tötungen ihrer Brüder und Schwestern in keinsten Weise aus der Ruhe bringen. Irgendwie störten sie mich nicht weiter, lediglich ihr plötzliches massenhaftes Auftreten beunruhigte mich etwas, und so machte ich mich auf die Suche nach Informationen über diese eigenartige Spezies. Meine Re-

cherchen ergaben jedoch wenig Aufschlussreiches. Erst nachdem ich wirklich überwältigt von diesem eigenartigen, nie endenden Phänomen die Scheibe herauflaufender Käfer in der Größe von Fruchtfliegen einer Freundin am Telefon davon erzählte, meinte sie, das sind Brotkäfer, die musst du wegmachen. Ich widersprach heftig. Mit Brot hatten diese Käfer so fast gar nichts gemein und Brot gab es in meinem Wohn-Schlaf-Arbeitszimmer auch überhaupt nicht. Und wegmachen klang so einfach, aber nachdem man alle Käfer an der Schei-



*Brotkäfer
Bilder: Internet*

be getötet hatte, waren nach 20 Minuten ja wieder ebenso viele neue dort. Eine Lösung schien also nicht in Sicht. Aber man konnte ja mal das Internet befragen. Und wirklich: Brotkäfer hieß die Losung. Sofort tauchten die entsprechenden Bilder auf und meine Recherchen hatten Erfolg. Ich erfuhr, dass Brotkäfer ...

groß werden, sich von allem ernähren, was irgendwie organisch ist – also sowohl von Trockenblumen und Buchrücken, als auch von Brot, Müsli, Gewürzen, Tee, Kleidung, Kastanien... Es gibt fast nichts, was sie verschmähen, selbst Folie hält sie nicht auf. Damit war ich manchem Rätsel ein Stück näher geraten: Gekauft hatte ich diese Tiere mit einem günstigen Angebot körnergefüllter Wärmesocken für die Mikrowelle, die ich von meinem Ausflug mitgebracht hatte. Hoherfreut hatten sie sich auch über meine übrigen Körnerkissen hergemacht, sich dann über den echten Lavendel in meiner Bettwäsche gefreut und auch die eingelagerte Herbstdeko vom letzten Jahr nicht verschmäht. Sie fanden sich in entsetzenden Massen überall dort, wo ich etwas davon aufbewahrte und ich hatte Mühe, nicht zu verzweifeln. Zum Glück überlebten sie den Wirbelsturm im Staubsaugerschlauch nicht. Somit war innerhalb weniger Tage das Spektakel beendet, das mir jedoch die Augen für weitere unerklärte Dinge in meiner Wohnung öffnete: Die kreisrunden Löcher in meiner Bettwäsche und Kleidung stammten mitnichten von Motten,

wie ich bisher angenommen hatte, und die Abwehr mit Lavendelblüten schlug deshalb gänzlich fehlt, weshalb ich – bisher mit Erfolg – auf mit Lavendelöl getränkte Tücher in meiner Wäsche umstieg, die immerhin etwas weniger Nahrung bieten. Die kreisrunden Löcher in gehüteten Schokonikoläusen und -hasen, in Tütensuppen und Teebeuteln, sie alle rührten von – Brotkäfern! Häufig ist es so, dass man sie mitkauft, in Haferflocken oder Knäckebrötchen, in Tee oder Müsli, in Puddingpulver oder Ölsaaten. Selbst in Chilipulver fühlen sie sich ausgesprochen wohl und kommen überall hier in verschiedenen Entwicklungsstadien von der Made bis zum Käfer vor. Sie können zwar fliegen, aber wer dabei an die stürmischen Flugmanöver von Fruchtfliegen denkt, irrt völlig, sie gleiten vielmehr dösig dahin, setzen sich bald nieder und warten förmlich auf den Finger, der sie zerquetscht. Zurück bleibt ein kleiner Fleck und dann sind sie auch regelrecht zerrieben und pulverisiert. Ganz im Gegensatz zur zweiten Plage, die nicht lange auf sich warten lassen sollte.

In den vergangenen Wochen hatte ich eigenartige Beobachtungen gemacht: Beim zerquetschen eines den Brotkäfern sehr ähnlich sehenden Exemplares über meinem Bett

entstand ein überaus großer, hässlicher Blutfleck an der Tapete. Bald stellte ich einen weiteren an der Wand neben meinem Kopfkissen fest und fragte mich wirklich, was in der Nacht mit mir vorgegangen war, aber mein Gesicht und meine Hände sahen ganz normal aus. Einige Wochen später bemerkte ich einen komischen Ausschlag auf meinen Unterarmen, der wie Insektenstiche aussah, aber überhaupt nicht juckte und in all den Sommersprossen auch nicht so wirklich auffiel. Er war in regelrechten Straßen angeordnet und zog sich bis zu den Fingern, wo die Sommersprossen schon weniger wurden. An den Füßen waren es merkwürdige kreisförmig angeordnete Stiche, die sehr an Insekten erinnerten, wobei ich im Durchschnitt jährlich von ein bis zwei Mücken gestochen werde. Ich war also zunächst überrascht, plötzlich so in ihrer Gunst gestiegen zu sein. Da ich jedoch mal irgendwo in einem Verdummungsblättchen gelesen hatte, Menschen die häufig gestochen wurden, hätten mehr Sexappeal als die anderen, fühlte ich mich geschmeichelt und wählte mich auf dem rechten Weg. Doch weit gefehlt! Nach einigen Wochen begann dieser Ausschlag zu jucken, stellenweise bildeten sich Krusten – viel-

leicht weil ich gekratzt hatte – und mein zuvor zu Beobachten geraten habender Hausarzt schrieb eine Überweisung zum Dermatologen. Während all dieser Zeit hatte mich ein heftiger Hustenreiz gequält, der gleichzeitig trocken erschien, obwohl meine Atemwege immer wieder massiv verschleimt waren. Das verordnete Antibiotikum zeigte überhaupt keine Wirkung. Der eigenartige Ausschlag zeigte sich inzwischen dort, wo Ärmel, Beine oder Oberteil des Schlafanzugs im Schlaf so verrutschen, dass die Haut freiliegt. Irgendwann war ich völlig überrascht von den vielen richtig großen Blutflecken auf dem Laken. Nur: Sie waren an den Füßen! Welcher Mensch kratzt sich im Schlaf die Füße blutig ohne es zu merken? Ich zählte mich bisher nicht zu dieser Sorte, wenngleich ich eine gewisse Knibbelleidenschaft im Halbschlaf schon kenne.

Bei genauer Betrachtung zeigte sich zwischen all dem Blut auf dem Laken ein kleines totes Käferlein, welches ich sogleich als Beweismittel in einer Dose sicherte. Unter dem Laken fühlte ich Sandkörner. Verwundert schob ich das Laken zur Seite und sicherte auch diese Beweise. Zwei weitere Tiere erlegte ich auf den Polstern am Fußende und sperrte diese Trophäe zu

den Beweismitteln in die Dose. Nun hatte ich etwas Anschauungsmaterial als Grundlage meiner Recherchen. Im Internet versuchte ich es mit Flöhen und war auch gar nicht so abgeneigt, welche gefunden zu haben. Immerhin war das noch wahrscheinlicher als Grabmilben (die die Krätze verursachen), wenngleich auch beide nicht besonders verlockend waren. Als ich dann in kleiner Runde mein Unbehagen ob meiner Stiche klagte, die trotz des frisch bezogenen Bettes und meines Jagdglücks noch zugenommen hatten, bekam ich den dankenswerten Hinweis, mich mit Googles Hilfe über Bettwanzen zu informieren. Niemals hatte ich von dieser Spezies gehört – inzwischen kann ich den Witz mit dem Liedchen auf der Mauer auf der Lauer echt nicht mehr hören. Beim Klick auf den Google-Link war mir schnell klar, dass der Inhalt der Dose den Bettwanzenbildern mehr glich als denen der Flöhe und meine Hoffnung verflog allzu bald.

Nun wurde der Kammerjäger verständigt, der meine größte Sorge bestätigte – und viele sich anschließende Kleinere ebenfalls, wobei er gar noch einige hinzuzufügen wusste. Und dann hieß es, und das ist wörtlich zu verstehen – jede Buchseite umwenden, je-

den Schnipsel Papier von beiden Seiten betrachten, oder alles wegwerfen. Mein Zimmer wurde zunehmend leerer, der Müllberg wuchs, der Frust und Zeitdruck ebenfalls. Alles in mehr als drei Jahrzehnten Erworbene, Erstellte, Gesammelte schrumpfte auf einen traurigen Rest zusammen, der



Bettwanze

mich immer wieder verzweifeln ließ und noch lässt. Dass Matratze und Bettwäsche verschwanden war im Vergleich zu all den persönlichen Dingen, die keiner 60°-Wäsche standgehalten und in keine Gefriertruhe gepasst hätten oder deren facettenreiches Kontrollbedürfnis einfach unsere Kapazitäten überschritten hätte, noch das geringere Übel. Zum Glück fanden sich alsbald tatkräftige, mutige und unerschütterliche HelferInnen, die mir vier Tage die Stange hielten und das Zimmer bis zum letzten Sandkorn kontrollierten, ausmisteten und verpackten, bis auch alle Möbel zerlegt wa-

ren. Zum Glück überflüssige weiße Papieranzüge sollten Lust auf Ermittlertätigkeiten machen. Alle, die in Ostalgie-träumen schwelgten, konnten sich ganz einem Motto des ehemals sozialistischen Teils Deutschlands verbunden fühlen: Das ganze Zimmer ist verwanzt und deine besten Freund-

Innen und Familie durchwühlen jeden Winkel ganz in der Rolle der Inoffiziellen Mitarbeiter auf der Suche nach etwas, das sie hoffentlich nicht finden mögen. Sie fanden,

leider, das moti-

vierte zum Weitermachen und war doch nicht der gewünschte Hoffnungsschimmer. Inzwischen ist auch dieser Part Vergangenheit. Die gewitzten Tierchen hatten Zuflucht in manch unerwarteter Ritze gefunden, selbst fest montierte Unterlegscheiben hatten sie überwunden, um im Gewinde einer Schraube ihr Domizil anzulegen. Es war unglaublich, erschreckend und eklig obendrein. Vor allem war es aber einfach nur nervenzehrend (und kontobelastend). Und jetzt, wo der Kammerjäger sein Gift wie einen dichten Schleier über alles im Zimmer gelegt hat und dieses für zweimal zwei Wochen nicht be-

wohnbar ist (wer hätte auch Platz zwischen all den Kartons und Möbelstücken, die den Raum nicht verlassen dürfen?), geht es langsam bergauf mit meiner Stimmung. Ich bin in den letzten Tagen essenstechnisch einwandfrei versorgt worden, habe tatkräftige Hilfe erfahren wie auch Übernachtungsangebote erhalten, für die ich sehr dankbar bin und die mir immer wieder Mut gemacht haben, ganz zu schweigen von den vielen teilnahmevollen Emails und Anrufen.

Aber ich möchte allen, die das lesen, mit auf den Weg geben, sich hier und jetzt über die fortschreitende Verbreitung von Bettwanzen zu informieren, die in Osteuropa und den USA schon ganze Hotels lahmgelegt haben. JedeR kann sich die Tierchen einhandeln, in jedem Hotel oder anderem Quartier jeder Preisklasse, an jedem Ort der Welt, heimlich, still und leise und lange Zeit recht unauffällig. Abhilfe schafft nur professionelle Schädlingsbekämpfung. Vorbeugen lässt sich fast nicht.

Aber wenn ihr informiert seid oder ähnliche Dinge bei euch feststellt, geht es euch hoffentlich nicht so wie mir, die jetzt die Tage zählt, wann sie wieder unter sauberem Bettzeug im eigenen Bett schlafen kann und ihre in der heißen Wäsche entfärbte Kleidung in einem Kleiderschrank statt Pappkarton in der Kü-



Kammerjäger

che unterbringen kann. Immerhin kenne ich jetzt das Wort Bettwanze in drei verschiedenen Sprachen, kann die Kosten eines Kammerjägers einschätzen – und meine FreundInnen kennen meinen intimsten Besitz und mein Vater alle 34 Hefte der Lexplosiv. Übrigens alle wanzenfrei! Auf Lesben stehen

sie mehr im Original, so seine unwiderlegte These. Ich stelle hingegen die gewagte These auf, dass irgendein im Zusammenhang mit diesem Tier freigesetzter Stoff die Verringerung des Körpergewichts unterstützt. Aber vielleicht waren es auch die vergossenen Tränen und das Schleppen zahlreicher Müllsäcke aus dem dritten Stock nach unten. Selbst Abnehmwilligen würde ich raten, sich Wanzensekret besser homöopathisch verabreichen zu lassen. Und damit: Alles Gute! Und wenn ihr nun wisst, dass ich es bin, die diesen Text verfasst hat, dann behaltet meinen Namen einfach für euch. Er ist an dieser Stelle nicht wichtig. Ich danke allen, die mich in diesen Wochen unterstützt haben. Es war auf jeden Fall eine unvergessliche Erfahrung!

Allen Betroffenen, die mal reden wollen: Emails an die Redaktion werden weitergeleitet.

Pseudonymia

Weitere Infos zu den beiden Schädlingen:

http://www.muenster.de/stadt/umwelt/umwelt_tipps_schaedlinge-haushalt.html
www.focus.de/wissen/wissenschaft/natur/tid-19333/bettwanzen-eine-plage-kehrt-zurueck_aid-535808.html

Der Garten der Frauen

Der Ohlsdorfer Friedhof fehlt in keinem Hamburg-Reiseführer. Und das mit guten Gründen:

Er ist der größte Parkfriedhof der Welt, der größte Park der Stadt mit zwei eigenen Buslinien, 133 Jahre alt (viele der über 36.000 Bäume dort sind älter), eine grüne Oase der Ruhe für Einheimi-



Bilder: Internet

sche und Touristen, ein riesiges Schutzgebiet für Pflanzen und Tiere (mit Naturlehrpfad), und wie alle Friedhöfe eine etwas andere Chronik der Stadt. Und wie überall sind die prominenten Persönlichkeiten, die dort ruhen, überwiegend männlich.

Aber in Hamburg gibt es seit 2001 den Garten der Frauen, zentral gelegen an einer Hauptachse des Ohlsdor-

fer Friedhofs und mit einem wunderschönen historischen Wasserturm als Dokumentationszentrum. Im Garten der Frauen werden, getragen vom gleichnamigen Verein, alte Grabsteine bedeutender Frauen aufgestellt. Diese würden sonst, wenn die Nutzungsdauer einer Grabstätte abgelaufen ist, geräumt werden und die Frauen in Vergessenheit geraten. Zu jedem Gedenkstein im Garten gibt es eine Dokumentation der Geschichte dieser Frau auf wetterfesten Aluminiumtafeln und online. Für diejenigen, deren Grabstätten bereits geräumt waren, hat der Verein eine wunderschöne Erinnerungsspirale aus Sandstein aufgestellt, die in den nächsten Jahren noch erweitert werden kann und soll.

Aber auch heutige, nicht prominente Frauen können sich im Garten der Frauen bestatten lassen und damit sogar noch den Verein und seine Arbeit unterstützen. Voraussetzung ist nur die Mitgliedschaft, nicht dass eine in Hamburg gemeldet ist. Fragt sich jetzt eine „Und warum steht das in einer Lesbenzeitschrift?“ Nun, wie fast immer, wenn „Frauen“ draufsteht, sind Lesben zu einem das statistisch Erwartbare übertreffenden Anteil darin.



Soziale und politische Fragen stellen sich eben besonders denen, die nicht vom klassischen Versorgerehe-Modell begeistert sein können. Auch das zeigen die Dokumentationen, aber der Fokus liegt immer auf den Frauen und ihrem ganzen Leben. Da ist Sexualität und sexuelle Orientierung eben nur ein Aspekt. Reicht das dann? Mir schon. Der Garten der Frauen ist so „weiblich“ und liebevoll gestaltet und bleibt gleichzeitig immer ein Teil des Friedhofs, auf dem respektvoll der Toten gedacht wird.

„In Ohlsdorf, da sehen wir uns wieder“, ist in Hamburg ein geflügeltes Wort. Auf jeden Fall ist dem Garten der Frauen zu wünschen, dass viele ihn sehen, damit all die spannenden Frauenleben nicht vergessen werden können. (ar)

Gesundheit von lesbischen Frauen fördern!

Mit dem Faltblatt „Gesundheit von lesbischen und bisexuelle Frauen“ setzt der Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft AKF e.V. sein Engagement für eine gute und diskriminierungsfreie Gesundheitsversorgung von lesbischen und bisexuellen Frauen fort.

Das 8-seitige Faltblatt ist die erste überregionale Veröffentlichung dieser Art in Deutschland. Die speziellen Bedürfnisse von lesbisch und bisexuell lebenden Frauen wer-

den in der gesundheitlichen Versorgung bisher kaum thematisiert.

Ziel ist es deshalb, für die lesbenspezifischen Aspekte von Gesundheit und Gesundheitsversorgung zu sensibilisieren und Informationen zu vermitteln. Das Faltblatt richtet sich gleichermaßen an Fachleute im Gesundheitswesen sowie lesbisch und bisexuell lebende Frauen und Interessierte.

Weitere ausführlichere Informationen auf der Webseite des AKF zu diesem Thema sind in Planung.

Der AKF beschäftigt sich seit Jahren mit den besonderen Aspekten der Gesundheit von lesbisch und bisexuell lebenden Frauen und engagiert sich für eine Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung. Dafür wurde vor einigen Jahren die Fachgruppe „Lesbengesundheit“ im AKF gegründet, die jetzt diesen Flyer erstellt hat. Das Faltblatt steht als pdf zum Download zur Verfügung:

www.akfinfo.de/uploads/media/flyer_Lesbengesundheit.pdf

Quelle LSVD

Die Altstadt-Oase
in Ostseelage
exklusiv für Frauen



FRAUENHOTEL
Lübeck

HOTEL
CAFÉ SOPHIA
KULTURHAUS
SEMINARHAUS

Hundestraße 19 - 23
D-23552 Lübeck
Tel 0451.40 98 52 70
info@frauenhotel-luebeck.de
www.frauenhotel-luebeck.de

Frauenferienhaus – CASSIOPEIA – Kreta



☎ Deutschland 080 22271831

Kreta: 0030 28320 31856

E-Mail: Maria.Obermeier@frauenferienhaus-kreta.de

www.frauenferienhaus-kreta.de

Tagsüber auf unseren Terrassen den Blick auf das unendliche in allen Blautönen schimmernde Meer genießen – und nachts die Leichtigkeit und Energie eines Frauenortes spüren mit bezauberndem Sternenhimmel für Eure Träume und Sternschnuppen für Eure Wünsche.



**Hier könnte IHRE
Anzeige stehen**
Diese Größe in 4 Ausgaben für nur

56 €

Anzeigenpreise und weitere Infos unter
www.lexplosiv.de

NEULICH ...

... in Kopenhagen



Bild: ed

Nachdem ich von den Ampelfrauen als Verkehrssignal in Dresden ganz begeistert war, habe ich im Internet erfahren, dass es in Kopenhagen auch welche geben soll. Es war jedoch nicht zu ergründen wo. Und da mein nächster Urlaub mich nach Kopenhagen führen würde, wollte ich sie natürlich sehen. Ich dachte, meine feministischen Freundinnen vor Ort wären da sicher eine gute Adresse, aber sie meinten gar, so was wäre verboten! Voller Elan begutachtete ich also jede Fußgängerampel ausführlich in rotem wie in grünem Zustand, bevor ich meinen Weg fortsetzte, aber Kopenhagen ist ja bekanntlich

nicht ganz klein. Somit musste ich irgendwann unverrichteter Dinge die Heimreise antreten. Da ich mich aber inzwischen in die Stadt verliebt hatte, war der nächste Urlaub nur mehr eine Frage des Geldes. Ich nutzte die längere Sparpause um entsprechende Auskunft bei der Touristeninformation zu bekommen. Sie verwiesen jedoch an das Straßenverkehrsamt, das meine freundlichen-enthusiastisch formulierte Email auch intern weiterleitete. Auf Umwegen erreichte mich eine Antwort mit dem nicht für mich bestimmten Kommentar: Auf so etwas müsst ihr nicht antworten!

Etwas ernüchtert von der – von den ansonsten als so freundlich bekannten Dänen – unerwartet abweisenden Reaktion stellte ich meine offiziellen Bemühungen erstmal ein und verlegte mich während meines Urlaubs auf informelle Recherchen. Zufällige Personen wurden Opfer meiner Suche, aber auf den Straßen, an der Rezeption der Jugendherberge kannte sie niemand, die BriefträgerInnen und PolizistInnen, alle konnten nur den Kopf schütteln. Trafiklyskvinde – Ampelfrau? Nein, nie gesehen. Es wurde gar vermutet, sie wäre inzwischen wieder abgeschafft, sofern es sie denn gegeben hät-

te. Dem konnte ich aber entgegensetzen, dass es in Odense, der Geburtsstadt Hans Christian Andersens, den kleinen Zinnsoldaten, Figur eines seiner Märchen, als Ampellicht gab. Quasi als Geburtstagsgeschenk der Stadt. Abgeschafft? Aus welchem Grund sollte man das tun?

Nun denn, ich musste abreisen, ohne ihr begegnet zu sein.

Aber dann, beim dritten Urlaub in Kopenhagen, wo ich mich von der Vorstellung, sie noch zu finden, schon fast ganz verabschiedet hatte, stand ich plötzlich vor ihr. Ein grüner Punkt für mich auf dem Fahrrad, rot für FußgängerInnen. Und sie trug einen Rock. Also hieß das auch Stopp für mich, runter vom Rad, rauf auf den Bürgersteig, Fahrrad geparkt und die Kamera gezückt. Leider traute man ihr wohl nicht so ganz, denn zur Unterstützung leuchtete der Kollege über ihr als Mann sein Signal. Und auch das grüne Licht trug leider so gar keine weiblichen Akzente.

Meine lesbisch-feministischen Freundinnen, die ich am Abend traf, und denen ich stolz erzählte, die Ampelfrau nach 2 Jahren endlich gefunden zu haben, meinten nur: „Bist du sicher? Bestimmt hat nur jemand die schwarze Farbe am Glas zerkratzt.“ Aber nein, ich

bin sicher! Zwar hat ihr Kleid eine wirklich modisch eigenwillige Form (haben Kleider ja zuweilen so an sich), aber da es sich um eins der neueren LED-Lichtsignale handelt, war zumindest der Eindruck,

es handle sich um ein weibliches Wesen, beabsichtigt und nicht von Spaßvögeln herbeigekratzt. Und wenn schon, diese Spaßvögel hätte ich gerne kennengelernt!

Und wer sie jetzt live erleben

möchte, hier exklusiv mein Tipp: Kreuzung Hammerichsgade/H.C. Andersens Boulevard, Blickrichtung Hafen (Langbro). Gruß ans Straßenverkehrsamt: Wir können auch ohne euch! (ed)

Kabinettsbeschluss zur Übertragung ehebezogener Regelungen im öffentlichen Dienstrecht

Die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS), Christine Lüders, hat die geplante Übertragung ehebezogener Regelungen im öffentlichen Dienstrecht auf Lebenspartnerschaften ausdrücklich begrüßt. Die Verabschiedung des entsprechenden Gesetzesvorhabens der Bundesregierung im Bundeskabinett sei ein weiterer wichtiger Schritt für die rechtliche Gleichstellung von Schwulen und Lesben, betonte Lüders im Oktober in Berlin.

Mit dem Gesetz sollen rückwirkend zum 1. Januar 2009 ehebezogene Regelungen im öffentlichen Dienstrecht auf Lebenspartnerschaften übertragen werden. Dies betrifft insbesondere Regelungen zum Familienzuschlag, zur Hinterbliebenenversorgung, zur Beihilfe sowie zur Auslandsbesoldung. Lüders betonte: „Mit dem Gesetzesvorhaben der Bundesregierung wird eine weitere Lücke bei der Gleichstellung der rund 19.000 Lebenspartnerschaften in unserem Land mit Ehen ge-

schlossen.“ Dies zeige, wie dynamisch sich Recht und Rechtsprechung in diesem Bereich weiterentwickelten. Jedoch sei dieser Prozess noch lange nicht an seinem Endpunkt angekommen. Lüders unterstrich: „Die Bundesregierung sollte prüfen, inwieweit noch bestehende Ungleichbehandlungen von Lebenspartnerschaften und Ehen weiter abgebaut werden können.“ Als Beispiele hierfür nannte die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes die Regelungen bei der Einkommensteuer und das Adoptionsrecht.

Die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes hob hervor: „In unserer Beratungstätigkeit werden wir immer wieder mit Benachteiligungen von homosexuellen Frauen und Männern, aber auch von transidenten Menschen, konfrontiert. So wandte sich ein Beamter wegen der Krankenversicherung seines Lebenspartners an uns. Seine Krankenkasse weigerte sich unter Hinweis auf die eigene Satzung,

den Lebenspartner mit zu versichern, so wie es bei Ehepaaren möglich ist. Auf unsere Bitte um Stellungnahme kündigte die zuständige Aufsichtsbehörde eine Satzungsänderung an. Dieses Beispiel zeigt, dass auch kleine Fortschritte oftmals mühsam erkämpft werden müssen.

Kein Mensch darf auf Grund seiner sexuellen Identität diskriminiert werden. Intoleranz schadet nicht nur den Betroffenen, sondern der gesamten Gesellschaft.“

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes war mit Inkrafttreten des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) im August 2006 errichtet worden. Ziel des Gesetzes ist es, Diskriminierung aus rassistischen Gründen oder wegen ethnischer Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen.

Quelle:

www.antidiskriminierungsstelle.de

Offene Lesbe wird Richterin am Bundesverfassungsgericht

Am 11.11. ernannte der Wahlausschuss des Bundestages drei neue Richter für das höchste deutsche Gericht. Baer wurde von den Grünen nominiert und ersetzt den im Januar ausscheidenden Brun-Otto Bryde im Ersten Senat. Susanne Baer ist Professorin für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien an der Berliner Hum-

boldt-Universität – sie ist eine fachlich exzellente Juristin und konsequente Feministin. Sie arbeitet zu den Themen Gleichstellungsrecht, Antidiskriminierungsrecht und Gender Mainstreaming. Zudem lebt sie offen lesbisch und ist mit einer Ärztin verpartnert.

Quelle:

www.wirtschaftsw weiber.de

Ein Urteil läßt sich
widerlegen, aber niemals ein Vorurteil.
Marie von Ebner-Eschenbach
(1830-1916)

Lexplosiv für Münsters Lesben im Abo

Neugierig geworden?

Dann nichts wie hin, den Verteiler abklappern und auf ein letztes liegengebliebenes Exemplar hoffen. – Keins mehr da?

Hier ist die Lösung: Einfach ein Abo bestellen. 10 € (europ. Ausland: 15 €)

Kostet für 4 Ausgaben im Jahr inkl. Porto nur

☒ **JA, ich will ein Abo**

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Einsenden an: LEXPLOSIV · Postfach 4805 · 48027 Münster
oder als E-Mail an: info@lexplosiv.de

VORSCHAU Lexplosiv 36

- **Buchbesprechung:**
Töten ist ein Kinderspiel
- **Buchbesprechung:**
Regenbogenfamilien
- **Teddy-Verleihung**
- **Lesben & Kinderwunsch:**
StorkKlinik Kopenhagen
- **und vieles mehr!**

VORSCHAU VERANSTALTUNGEN

- **LFT in Rostock**
10. bis 13. Juni
- **Hafenfest**
24. bis 26. Juni
- **Frauen-Fußball WM in Deutschland**
26. Juni bis 17. Juli
- **Eurogames in Rotterdam**
20. bis 24. Juli
- **Straßenfest Hammer Straße**
6. bis 7. August

cibaria

ökologisch-biologische vollkornbäckerei

... mehr als gutes Brot.



Foto:
Rendel Freude

Rike Kappler

Bäckermeisterin und Geschäftsführerin
cibaria ökologisch-biologische vollkornbäckerei GmbH

Die hohe Qualität aller cibaria-Produkte hat einen ebenso einfachen wie guten Grund: Wir lassen sie nie aus den Augen.

Öffnungszeiten:
täglich 7.00 - 18.30 Uhr
samstags 7.00 - 14.00 Uhr

... besuchen Sie unseren Marktstand auf dem Domplatz und auf den regionalen Wochenmärkten.